

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Nachrichten für Stadt und Land. 1866-1938 27 (1893)

275 (25.11.1893)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-655718](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-655718)

Die „Nachrichten“ erscheinen täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. 1/2-jährlicher Abonnementspreis 1 Mk. 25 Pfg. resp. 1 Mark 65 Pfg. — Man abonniert bei allen Postämtern, in Oldenburg bei der Expedition Peterstr. 6. Fernsprechanschluss Nr. 46.

Nachrichten

für Stadt und Land.

Zeitschrift für oldenburgische Gemeinde- und Landes-Interessen.

Nr. 275.

Oldenburg, Sonnabend, den 25. November 1893.

XXVII. Jahrgang.

Hierzu zwei Beilagen.

Politischer Tagesbericht. Deutsches Reich.

Berlin, 25. November.

Der Kaiser ist gestern Morgen mit seinem Bruder, dem Prinzen Heinrich, von Kiel zur Abhaltung einer Hofjagd nach der Gohrde in Hannover gereist, wo die Ankunft am Nachmittag erfolgte. Heute, Sonnabend, findet die Rückkehr nach Potsdam statt. — Der Sonderzug des Kaisers, welcher gestern früh 10 Uhr auf der Fahrt von Kiel nach der Gohrde Hamburg passierte, kam am Dammtorübergang in die größte Gefahr, mit einem eben das Geleise passierenden Mauersteinwagen zusammenzustoßen. Glücklicherweise gelang es dem dort postierten Beamten und dem Führer des Wagens, die Pferde so anzutreiben, daß das Geleise wenige Sekunden vor der Ankunft des Zuges, der am Dammtor nicht gehalten hatte, sondern mit ungemeinber Geschwindigkeit weiterbrauste, frei wurde.

Ueber die Blum'sche Darstellung der Geschichte des Rücktritts des Fürsten Bismarck hatte die „Noll. Ztg.“ mehrmals offiziös anzuhebende Auslassungen gebracht, die von den „Samb. Nachr.“ jetzt als völlig irrig bezeichnet werden. Nach der Richtigstellung des Hamburger Blattes kam am 17. März früh nicht der Wirk. Geh. Rat von Lucanus, sondern General v. Hahnke zu dem Fürsten Bismarck, um diesem mitzuteilen, daß der Kaiser das Entlassungsgesuch des Kanzlers erwarte und denselben diesbezüglich um 2 Uhr nachmittags zu empfangen bereit sei. Fürst Bismarck erklärte, nach seinem augenblicklichen Gesundheitszustand nicht ausgehen zu können und daher um eine Frist zu einer schriftlichen Eingabe bitten zu müssen. Infolge dieser Allerhöchsten Eröffnung betraf der Fürst auf 3 Uhr nachmittags das Staatsministerium zu einer Sitzung zusammen, um seine Kollegen die durch die Situation gebotenen Mitteilungen zu machen. Erst abends, einige Stunden nach dieser Sitzung, erschien v. Lucanus in dem Reichstagspalais ausschließlich mit einem Exciatorium wegen des Abjurationsgeheißes des Fürsten und mit dem Ausdruck der Verwunderung, daß dasselbe noch nicht eingegangen sei. Demnach sei es ein Irrtum des kaiserlichen Blattes, daß die Initiative zum Ausscheiden des Kanzlers aus dem Dienste von dem letzteren ausgegangen sei. Auch die Blum'sche Darstellung jener Vorgänge enthalte Unrichtigkeiten. Ebenso irrtümlich sei die Annahme der „Braunschweiger Landesztg.“, daß dem Fürsten Bismarck das Blum'sche Buch zur Verbesserung und Verbesserung vorgelegen haben.

Die parlamentarischen Aussichten der Handelsverträge mit Rumänien, Spanien und Serbien werden in der „Nat.-Lib. Korresp.“ als sehr trübe bezeichnet. Die genannte Korrespondenz schreibt nämlich:

Die Aussichten der Handelsverträge nehmen sich heute (Donnerstag), wie die Unterhaltungen im Reichstag ergaben, recht trübe aus. Es kann als sicher angenommen werden, daß die Konservativen insgesamt und die Reichspartei in der großen Mehrzahl, ferner die Antisemiten, wahrscheinlich auch die Polen, etwa die Hälfte des Centrums und eine Gruppe unter den National-Liberalen zu den Gegnern der Verträge, insbesondere des rumänischen, gehören. Auch die wirtschaftliche Vereinigung hat sich, wie man hört, in ihrer Beratung überwiegend gegen die Verträge ausgesprochen. Damit wären die Aussichten auf das Zustandekommen der Verträge, wenigstens soweit der mit Rumänien in Betracht kommt, sehr zweifelhaft. Es könnten sich daraus möglicherweise bedeutende kritische Wendungen entwickeln.

Die „Nat.-Ztg.“ bemerkt gegenüber diesen pessimistischen Auslassungen, daß nur etwa fünf National-Liberale gegen die Verträge stimmen würden.

Die Erträge der vorgeschlagenen neuen Reichsteuern werden in den Geheften der Reichstags-Tabaksteuer mehr als bisher

a. Naturwein	12,738,730
b. Schaumwein	4,544,848
Stempelsteuer mehr	
a. für Aktien etc.	4,400,000
b. „Rauf- und Anschaffungsgegenstände	11,000,000
c. „Zolltarife	5,400,000
d. „Quittungen	6,500,000
e. „Geldes	650,000
f. „Frachtpapiere	8,500,000
Zusammen	98,733,578 Mk.

Der Nordostseeanal. Heute, Sonnabend, Vormittag treten, wie die „N. A. Z.“ erzählt, auf Veranlassung des Handelsministers hier die Ober- und Regierungs-Präsidenten

der Provinzen Ost- und Westpreußen, Pommern und Schleswig-Holstein mit Vertretern von Handel und Industrie aus den preussischen Ostseehäfen zusammen, um über den voraussichtlichen Einfluß des Nord-Ostsee-Anals nach seiner Fertigstellung auf die Ostseehäfen zu diskutieren. Insbesondere soll auch die Frage in Beratung gezogen werden, ob und welche Vorkehrungen getroffen werden können, um den Nord-Ostseeanal für die Entwicklung der preussischen Ostseehäfen nutzbar zu machen.

Der Antrag der Konservativen betreffs Erlasses eines Heimstättengesetzes haben auch die Liberalen und der National-Liberal Hahn mit unterschrieben.

Die Antisemiten beantragen die Aufhebung des Anwaltszwanges und die Herabsetzung der Gerichtskosten.

Aus München wird gemeldet: Den „Münchener Neuest. Nachr.“ zufolge verweigerte der Kultusminister die Bestätigung der Wahl des hervorragenden Kirchenhistorikers Professor Langen-Dorn zum Mitglied der bayerischen Akademie, weil Langen Altstapfist ist und die Bestätigung der Wahl einen kirchlichen Skandal hervorgerufen würde. (!) Das Vorkommnis ist seit Gründung der Akademie ohne Beispiel und erregt außerordentliches und berechtigtes Aufsehen.

Die freisinnige Volkspartei hat drei Anträge eingebracht: der eine will das allgemeine, gleiche, geheime, direkte Wahlrecht auf alle Einzelstaaten ausgedehnt wissen, der andere bewacht eine Vermehrung der Reichstagswahlkreise, entsprechend der Bevölkerungszunahme, und der dritte verlangt die Einführung eines absolut freien Vereins- und Versammlungsgesetzes. Die Anträge lauten:

1) In jedem Bundesstaat muß eine aus allgemeinen gleichen und direkten Wahlen mit geheimer Abstimmung hervorgehende Vertretung bestehen, deren Zustimmung zu jedem Landesgesetz und zur Feststellung des Staatshaushalts erforderlich ist.

2) Der Reichstag wolle beschließen, die verbündeten Regierungen zu ersuchen, den Reichstag in der nächsten Session das in § 6 des Reichswahlgesetzes vom 31. Mai 1869 vorbehaltene Reichsgesetz über die Abgrenzung der Reichstagswahlkreise vorzulegen und bei der Neubegrenzung der Wahlkreise die seit 1867 eingetretenen Veränderungen in den Bevölkerungsverhältnissen entsprechend zu berücksichtigen.

3) Der Reichstag wolle beschließen, dem nachfolgenden Geheften über das Vereins- und Versammlungsrecht seine Zustimmung zu geben: Einziger Paragraph. Alle Deutschen sind berechtigt, ohne vorgängige obrigkeitliche Erlaubnis Vereine zu bilden und sich unbewaffnet in geschlossenen Räumen, sowie auf Privatgrundstücken, auch unter freiem Himmel zu versammeln. Auch sind die Vereine berechtigt, mit anderen Vereinen zu gemeinsamen Zwecken in Verbindung zu treten. Die Bestimmungen der Reichsversammlungs- und Reichsmilitärgeetze, desgleichen die Bestimmungen der Landesgesetze über die Ueberwachung von Zusammenkünften bleiben unberührt.

Ausland.

Oesterreich-Ungarn. Das erste Auftreten des neuen österreichischen Ministeriums Windischgrätz, dessen Amtierung uns nicht gleichgültig sein kann, im Reichsrat zu Wien ist, wie alle Berichte von der Donau beweisen, ein durchaus glückliches gewesen, und mit Ausnahme der Gecken waren alle Regierungsparteien von dem neuen Regierungsprogramm beriedigt. Daß die Gecken dagegen eifern, beweist wohl am besten, wie sehr Fürst Windischgrätz und seine Kollegen Ruhe und Verhöhnung wollen. Hauptsache ist nun allerdings, daß die Parteien, welche die neuen Minister gestellt haben, unter einander Ruhe halten, denn andernfalls entschwindet dem Kabinett sofort der Boden unter den Füßen und der Verhöhnungs-Aera Windischgrätz mag eine zweite Zwiespalts-Aera Laaffe auf dem Fuße folgen.

Amerika. Der Präsident von Brasilien, Peiroto, hat an den „Newyork Herald“ ein Telegramm gerichtet, welches belagt: Die Regierung habe den Abgelandten José Mariano verhaften lassen. Er habe Depeschen für die Aufständischen überbracht, welche die in Pernambuco bestehende Verschwörung zur Herbeiführung eines Aufstandes enthielten. Infolge dessen habe die Regierung den Belagerungszustand über Pernambuco verhängt und die Leiter der Verschwörung verhaftet. Die Kolonnen der Nordarmee, die in Santa Catharina operierten, hätten die Rebellen geschlagen. Ein großer Teil sei getötet oder verwundet worden.

Inserate finden die wirksamste Verbreitung und kosten pro Seite 15 Pfg. für Auslandsblätter 20 Pfg.

Agenten: Oldenburg: Annen-Expedition von J. Büttner. Kaffee: Herr Post-Expediteur Mannich. Delmenhorst: J. Sebelmann. Bremen: Herren C. Schlotte u. W. Scher.

Telegraphische Depeschen

der „Nachrichten für Stadt und Land.“

BTB. Brüssel, 24. Nov. Die letzte Nachricht vom Kongo meldet den Tod Mijura ben Emin's, des Sohnes Emin Paschas. Ben Emin starb am 26. August, ein Jahr alt. Seine Mutter war eine Janzbarin namens Manina, die einzige Ueberlebende der Karawane Emin Paschas, welche mit ihrem Kinde und vielen anderen Gefangenen bei der Einnahme Kairouan in die Hände des Führers der Qualab-Expedition, Bonnier, gefallen ist.

BTB. Glasgow, 24. Nov. Der Präsident einer heute in Glasgow abgehaltenen Versammlung der Delegierten der schottischen Vergleute teilte mit, daß 19/20 der Vergleute Schottlands augenblicklich nicht arbeiten; es wurde der Beschluß gefaßt, die Arbeit wieder aufzunehmen, wenn die Arbeitgeber eine Lohnerhöhung von 1 sh pro Tag bewilligen.

BTB. Rom, 24. Nov. Ministerpräsident Giolitti machte im Senat Mitteilung von der Demission des Kabinetts. Die Vertagung wurde beschloffen. In parlamentarischen Kreisen ist man der Ansicht, daß die Krisis nicht ohne erhebliche Schwierigkeiten verlaufen dürfte. Der König werde, so meint man, zunächst die Präsidenten der Kammer und hervorragende Mitglieder des Parlaments zu sich berufen.

Aus dem Großherzogtum.

Der Nachdruck unserer mit Heroldschenschen versehenen Originalberichte ist nur mit genauer Quellenangabe gestattet. Wiedergaben und Berichte über lokale Verhältnisse sind der Redaktion stets willkommen.

Oldenburg, den 25. November.

Der Präsident des oldenb. Landtages, Herr Oberbürgermeister Dr. Hoggemann ist, wie wir hören, an der Kopfprose und Influenza erkrankt, desgleichen befindet sich der Alterspräsident des Landtages, Herr Huchting-Wachsmann, ebenfalls an der Influenza erkrankt in seinem Heimatsorte. An Stelle des Herrn Präsidenten Dr. Hoggemann leitet zur Zeit Herr Konjul Groß, als Vize-Präsident des Landtages, die Geschäfte desselben.

Oldenburgischer Landtag. Unter den beim Landtag eingegangenen Petitionen befindet sich ein Gesuch des Handels- und Gewerbevereins zu Nordenham um Aufhebung des oldenburgischen Landes-Brandfassen-Gesetzes von 1861. In demselben ist namentlich ausgeführt, daß bei großen Bränden, wie z. B. der Brand der Wappspinnerei in Nordenham und der des Großherzoglichen Theaters in Oldenburg, ein unverhältnismäßig hoher Beitrag erhoben werden und daß dieser sich zu einer fast unerschwinglichen Höhe steigern würde, wenn vielleicht, wie dies ja möglich sei, eine halbe Stadt abbrame. Die Beiträge in den sonstigen Versicherungsanstalten, namentlich der Gothaer Brandkasse mit ihren Dividenden, seien viel niedriger und gewähren auf diese Weise größeren Vorteil. Ferner gedenkt sich der Handels- und Gewerbeverein zu Nordenham mit einer Petition an den Landtag zu wenden, in welcher derselbe gebeten werden soll, die Vorlage der Bewilligung von 86,400 Mk für Um- und Neubauten von Dient- und Wohnräumen des Amtsgerichtes in Elwarden abzulehnen und dagegen dem Staatsministerium die Verlegung des Amtsgerichtes nach Nordenham zu empfehlen. In der Begründung wird u. a. ausgeführt, daß die Eisenbahnverwaltung das im Bahnhofsgebäude zu Nordenham befindliche Gefängnis wegen sonstiger Verunreinigung der Räume gekündigt hat, so daß auf Beschaffung eines anderen Gefängnisses Bedacht genommen werden muß. Da nachweislich kein entsprechender Raum zu erhalten ist, liegt die Notwendigkeit vor, eine derartige Einrichtung zu treffen, falls das Amtsgericht nicht nach Nordenham verlegt wird. Auch wird hervorgehoben, daß Nordenham als Hafenplatz den dritten Rang einnimmt und durch seinen regen Schiffsverkehr dem Amtsgerichte mehr Arbeit verurteilt, als alle übrigen Gemeinden des Amtes Norderjading zusammen.

xx. Der diesjährige Waffensverkauf hat die Summe von 1100 Mk. eingetragen, die zu gleichen Teilen an die norddeutsche Waffensgesellschaft zu Bremen und an die ev.-luth. Waffensanstalt zu Leipzig überliefert werden. Im vorigen Jahre war der Ertrag etwas geringer, im Jahre 1891 der gleiche wie in diesem Jahre. — Nachrichten können wir berichten, daß die Kollekte auf dem Waffensfest zu Friedrichsruh reichlich 40 Mk. betragen hat.

xx. Die hiesige Herberge zur Heimat hat jetzt 40 Betten für Gäste. Im letzten Jahre waren 8376 Betten von Durchreisenden belegt, durchschnittlich täglich 23, und von Arbeitsgejellen 1730 Betten, also insgesamt 10,106.

An Abendessen wurden verabreicht 7150 Portionen, an Kaffee 8700 Portionen. Es ist eine stete Verkehrszunahme in der Stadt zu konstatieren. Die Schuldenlast desselben beträgt noch 5500 Mark.

*** In den Sitzungen der Deutschen Landwirtschaftsgesellschaft**, welche im vergangenen Monat stattfanden, ist die Ausstellungsordnung für die Berliner Wandrausstellung, welche in den Tagen vom 6. bis 11. Juni f. z. abgehalten wird, festgelegt worden. Die Gesellschaft veröffentlicht, daß der Anmeldebetermin eröffnet ist und teilt mit, daß gegen 100,000 M. an Geld und Hunderte von Preismitzen an Preisen für die Ausstellung bereitgestellt sind. Der Ausstellungsort ist von der Stadt Berlin in dankenswerter Weise kostenlos zur Verfügung gestellt worden, er liegt innerhalb des Treptower Parks und angrenzend an denselben. Der größere Teil dieses Raumes wird von der Tierausstellung eingenommen werden, welche eine Vertretung sämtlicher bedeutendsten Tiergattungen Deutschlands in sich schließen wird. Trefchner Pferde, oberbayerische und ostpreussische Kühe, sowie Schafe und Schweine aus allen Teilen Deutschlands werden auf der Ausstellung erscheinen. Sehr mannigfaltig wird die Abteilung der landwirtschaftlichen Ackerzeugnisse beschickt werden und endlich ist zu erwarten, daß eine Ausstellung der besten und neuesten Ackerwerkzeuge und Maschinen den Platz stieren wird. Der Schluß des Anmeldebetermins ist auf den 28. Febr. 1894 festgesetzt. Anmeldepapiere verteilt die Hauptgeschäftsstelle der Deutschen Landwirtschaftsgesellschaft, Berlin SW., Zimmerstraße 8.

xx. Zum Besten der Kleinkinderbewahranstalt findet auch in diesem Jahre ein Verkauf statt und zwar am 6. und 7. Dezember von 10 Uhr morgens bis 1 1/2 Uhr mittags im Aquarium. Am Zufließen von Gaben bis zum 3. Dezember wird gebeten.

(2) Haftpflichtversicherung. Mit dieser Angelegenheit haben sich die Abteilungen unserer Landwirtschaftsgesellschaft mehrfach beschäftigt, auf Grund eines von der landwirtschaftlichen Abteilung des Reichs in z. beim Central-Vorstand eingebrachten Antrages, welcher lautet:

„In Erwägung, daß das Unfall-Versicherungs-Gesetz harte Bestimmungen enthält bei Unfällen, welche dem Arbeitgeber zur Last fallen, die Möglichkeit eines Haftpflicht-Versicherungs-Instituts aber zu wünschenswert werden kann, stellt die Abteilung des Reichs den Antrag: der Central-Vorstand wolle die Errichtung einer Haftpflicht-Versicherungs-Gesellschaft auf Gegenseitigkeit für landwirtschaftliche Arbeitgeber, bezw. für Arbeitgeber, welche der landwirtschaftlichen Berufsvereinigungen angehören, unter den Mitgliedern der Oberrhein. Landwirtschaftsgesellschaft anstreben und die Abteilungen der Landwirtschaftsgesellschaft ermahnen, diesen Antrag in ihren Versammlungen zur Beratung zu stellen.“

Vorstehende Angelegenheit hat nun den Central-Vorstand in seiner letzten Sitzung beschäftigt. Derselbe ist in Anbetracht dessen, daß von den 24 Abteilungen, welche über die Angelegenheit berichteten, sich nur 8 für und 16 dagegen ausgesprochen haben, zu der Ansicht gelangt, von einer weiteren Verfolgung der Angelegenheit abzusehen.

*** Der Männergesangsverein „Sängerbund“** feierte gestern Abend im Saale des „Kaiserhof“ das Jubelfest seines 25jährigen Bestehens. An einem schönen Sommerabend im Monat August des Jahres 1868 gewann in einem Kreise langgestreckter Bäume, welche sich im Garten des „Grünen Hof“ verjüngt hatten, der Gedanke der Gründung eines Gesangsvereins fester Formen. Bereits am 2. September fand die erste konstitutive Versammlung statt und am 7. Dezember desselben Jahres wurde dem Verein der Name „Sängerbund“ beigelegt, den er jetzt ein Vierteljahrhundert hindurch in eifriger, von den schönsten Erfolgen gekrönter Pflege des deutschen Männergesangs in Ehren getragen. Von den 37 Gründern des Vereins gehören noch 6 demselben als Mitglieder an; es sind dies die Herren Hartong, Henjes I., Henjes II., Holzberg, Jostel und Meyer. — Zu dem Stützungs-feste hatte sich gestern, wie zu erwarten war, eine äußerst zahlreiche Festgesellschaft eingefunden, welche von dem Vizedirektor des Vereins, Herrn Kahlmeyer, in einer Begrüßungsrede willkommen geheißen wurde. Der für den Festabend von Herrn Beyranther, Mitglied des Großh. Theaters, verfasste Prolog konnte leider von diesem, da er in letzter Stunde unempfindlich wurde, nicht gesprochen werden. Der Prolog wurde deshalb — und zwar sehr wirksam — von Herrn Bankbeamten Maes vorgetragen; wir wollen aus demselben nur folgenden Stelle hervorheben:

Du mal dreimal Heil den edlen Sängersängern,
Die, sich getreu, der fünfundsiebzig Jahren
Den harten Sängerbund für's Leben schlossen,
Auf daß er Wurzel schlage, tiefe, feste,
Das Bündnis wuchs, gedieh zu frischem Leben,
Gehegt, gepflegt vom edlen Sängersängern.
Gar bald kommt's von dem Boden sich erheben,
Befestigt mit den andern sich entfalten,
Hat freudig überflügelt dann fast alle,
Befestigung bewahrt es vor dem Falle! —

D pfllegt ihn treu und haltet stets an Eurem
So oft gesungenen Wahlspruch fest!
Erfahrt ihn ganz mit jener Wahrheit,
Die deutschen Sang vor allen andern schmüdet,
Dann wird der Sängerbund, Gott schüts ihn,
Auch noch sein goldenes Jubelfest begehen,
Wenn auch die Sänger wandern müssen,
Der Bund wird wachsen, blühen, bestehn!
Der Sängerbund bleibt stets der Lieberdeie,
Einig und stark, 'ne deutsche Eide!

Nach dem mit großem Beifall aufgenommenen Prolog nahm der Haupt- und genussreichste Teil des Abends, das Konzert, seinen Anfang. Dasselbe verlief in der glänzenden Weise und bot manch köstliche Perle in Solo- und Chorgesängen. — Bei dem Festsessen toastete Herr Kaufmann Dieckler in zu Herzen gehenden Worten auf den Großherzog, der Senior des Vereins, Herr Buchdruckereibesitzer Wülfert, auf die Gründer des Vereins, Herr Eisenbahn-

inspektor Meyer (Ehrenmitglied des Vereins) feierte in längerer Rede den um den „Sängerbund“ hochverdienten Dirigenten Herrn Kufferath und schloß mit einem Hoch auf diesen und den Verein. Herr Eisenbahnbeamter Gerdes toastete auf die Damen, während Herr Fink ein Hoch auf die Gäste ausbrachte. Während der Tafel ließen zahlreiche Glückwunschkarten bzw. Telegramme ein, u. a. von den Ehrenmitgliedern Fel. Louise Schmädt, Herzogl. Hof-Opernsängerin in Coburg, und Herrn F. Schmädt, Großherzogl. Kammermusikus, Oldenburg; ferner von „Sängereisen“ hier, von Herrn Theaterdirektor Fischer, von Herrn Kahlmeyer, Bremen, Herrn Oberbürger Holzherr-Oldenburg und einigen sonstigen passiven Mitgliedern, die an der Festlichkeit teilzunehmen verhindert waren, außerdem hatten noch verschiedene auswärtige Gesangsvereine Telegramme und Schreiben gesandt.

Δ Zum Anstalt eines Kennplatzes für den Pferdegeschirreifer für das Herzogtum Oldenburg, worüber wir vor einiger Zeit berichteten, können wir heute weiter mitteilen, daß die mit dem Hrt. Joh. Wetjen in Nordst. gepflogenen Unterhandlungen längst beigelegt sind, da Herr Wetjen für Ueberlassung seiner Ländereien zur Errichtung einer Kennbahn eine sehr hohe Forderung gestellt hat, daß sie der Kennverein nicht annehmen zu können.

(Die Mitglieder der Großherzogl. Eisenbahn-Verksitäten feiern, wie alljährlich um diese Zeit, gestern in den Räumen des Doberfelder Establishments ihr diesjähriges Winterfest. Eine stattliche Anzahl Handwerker und Arbeiter mit ihren Familien hatte sich eingefunden, um im Verein mit ihren Vorgesetzten eine Feier zu begehen, wie sie wohl selten schöner gedacht werden kann und deren harmonischer, herrlicher Verlauf Zeugnis davon ablegt, welche schönes herrliches Einvernehmen zwischen den Arbeitern und ihren Vorgesetzten herrscht. Von den direkten Vorgesetzten der Arbeiter hatten sich eingefunden die Herren Obermaschinen-Insp. Knausier und Reg.-Baum. Dittmann, sowie Werkmeister und Vorarbeiter der verschiedenen Abteilungen. Außerdem waren erschienen die Herren Präsident v. Mühlens, Baurat Böhl, Dr. Wunderlich, Gewerberat Tenne u. Seitens des Vorstehenden des ans Mitgliedern der Verksitäten gebildeten Festausschusses wurde eine längere Rede gehalten, die in einem Toast auf unsere allverehrten Großherzog und auf die Verwaltung der Großh. Eisenbahn gipfelte. Herr Eisenbahn-Präsident v. Mühlens hielt hierauf eine zu Herzen gehende Ansprache an die Arbeiter, in der er u. a. ausführte, daß, obgleich seine Amtszeit in Oldenburg erst von kurzer Dauer sei, er doch schon in dem Personal der Verksitäten eine so geistige, zufrühende und unter sich glückliche Arbeiterarbeit erkannt habe, wie er sie selten gefunden habe. Er schloß mit einem Hoch auf die Arbeiterarbeit der Großh. Eisenbahn-Verksitäten. — Als bald griff die fröhlichste Stimmung Platz und das schöne Fest dürfte noch lange in der Erinnerung aller Teilnehmer fortleben.

*** Beiträge zur Zahlenlehre.** Die Notiz in Nr. 274 d. Bl. über G. Speckmann's „Beiträge zur Zahlenlehre“ (nicht Zahlenlehre) bedarf der Richtigstellung. Der Herr Verleger der genannten „Beiträge“ müßte sich durch seine mathematischen Aufsätze die Anerkennung der Lehrer der Mathematik noch zu erwerben und wäre es ihm lieb, wenn ein hiesiger Fachmann eine Kritik über sein Buch in diesem Blatte veröffentlichte. Die Urteile der Fachgeschristen über das genannte Werkchen sollen demnach auszusagen in den „Nachrichten“ bekannt gegeben werden.

— V. Im Andersen'schen Schaufenster hängt ein wundervolles Madonnenbild in einem vorzüglich gelungenen Stiche aus. Darunter sieht man eine Gravüre des berühmten Bildes von Fritz von Uhde „Komm, Herr Jesus, sei unser Gast“, aus der Nationalgalerie, mit dem von der Maler wegen der modernen Auffassung und des sozialen Charakters ebenfalls Aufsehen als Widerspruch erregt hat. In alter Manier, aber doch sehr charakteristisch, malte Hofmann seine biblischen Darstellungen, von denen die Bergpredigt und das Abendmahl in vortrefflicher Weise absteigen. Dittmann's „Liebesführung“ und zwei eifelhöle Landschaften von Jachobs vervollständigen das gefällige Ensemble.

*** Geschehen.** Nachdem hier kürzlich nacheinander vier Personen sich eine Blutergussung zugezogen haben, die durch ärztliche Behandlung außer Gefahr gebracht, bezw. geheilt sind, ist hier leider in dieser Woche ein Fall mit tödlichem Ausgang vorgekommen. Der im besten Alter stehende Tischlergehilfe St. hatte sich durch ein Stemmheisen eine leichte Verletzung an der Hand zugezogen. Obwohl die Wunde erst unbedeutend erschien, entwickelte sie sich bald zu einer bösenartigen Blutergussung, welcher der fleißige, strebsame junge Mann trotz sofortiger ärztlicher Hilfe in kurzer Zeit erlag. Das Schicksal der schwer getroffenen Ehefrau des Dahingegangenen und der braven Eltern des jungen Mannes ruft hier allgemeine Teilnahme hervor.

*** Westersiehe.** 24. Nov. Im „Ammerl.“ wird von einem Herrn W. C. von folgenden neu in Eisenbahnprojekt Kunde gegeben: „In neuerer Zeit werden in verschiedenen Gegenden Deutschlands, sowie auch weit über die Grenzen hinaus mehrfach schmalspurige Eisenbahnen gebaut. Von unserer kleinen Westersieher Eisenbahn heißt es nun, sie sei in ihren Einrichtungen nur noch eine höchst mangelhafte; es müßten namentlich Vorrichtungen getroffen werden, um ganze Waggon's Güterladungen einfach abzugeben und von dem einen Geleise auf das andere hinüberzuführen zu können. Wie verlaute, wird nun höheren Orts geplant, die Westersieher Schmalspurbahn in ihren Einrichtungen zu vervollständigen, indem schmalspurig weiter zu bauen nach Grabsriede und von dort aus gleichfalls schmalspurig weiter über Wiede, Neuenburg nach Jemel. Von Dohlt aus in südlicher Richtung soll jodann schmalspurig gebaut werden nach Friesoythe u.

*** Peterssehn.** Auch hier findet die Verwendung der Torfstreu für landwirtschaftliche Zwecke immer mehr Anhänger. Am letzten Sonntag wurde vor der Verammlung der landwirtschaftlichen Abteilung von Herrn Schmied Kleen-Vloherfeld eine von letzterem konstruierte Torfstreumachine vorgestellt, welche bei sehr leichter Handhabung eine sehr gute Arbeit leistet. Die Torfstreu war genügend zerklüftet und ließ nichts zu wünschen übrig. Der Preis für die Maschine

ist dabei ein äußerst mäßiger, da dieselbe nur 60 Mk. kostet. Wer mehr Vieh hat, erpariert sehr bald die Anschaffungskosten, zumal der Torfstreubinder auch viel wertvoller ist, weil er den teuren Strohlopf im Dünger festhält, so daß der Dünger ganz geruchlos wird.

Jever. 24. Nov. Gerichtliche Verkäufe. Das dem Eisenbahnarbeiter Stammer zu Wilhelmshaven gehörende Hotel auf Wangerooge wurde im heutigen zweiten Versteigerungstermin an den Baumeistermeister Geisler zu Braunschweig für 35,000 Mk. verkauft. — Das der Herrschaft des Hieslers Bäge zu Belfort gehörende, an der Oldenburgerstraße daselbst belegene Immobilien wurde im heutigen zweiten Versteigerungstermin an den Landwirt J. Bruns zu Vant für 9000 Mk. verkauft. — In dem Termin zum Verkauf des dem Hausmann M einen zu Nuttel gehörenden, an der Waagestraße hier belegenen Wohnhauses (Bäckerei) waren Liebhaber nicht erschienen und wurde zweiter Termin auf den 14. Dezember anberaumt. (Zw. Wochenbl.)

Burlage. 24. Nov. Für die Poststelle des Hausmanns Wihl. Niebebieter zu Jansenburg, welche zum 4. Male aufgesetzt wurde, (die Stelle ist 32 ha, 61 ar, 26 qm. groß) wurden in dem gestrigen gerichtlichen Auktion von dem Landmann Theodor Wllmers in Saggewarden 68,600 M. geboten. Gleich darauf kaufte der Landmann Fr. Kläwemann zu Fiederswerder die Stelle von dem Verkäufer und Auktionator Ritter für 71,500 M. mit Antritt auf den 1. Mai 1895.

Königingen. 24. Nov. In der letzten, im Saale des Herrn Weldenmann abgehaltenen Versammlung des hiesigen, aus 40 Mitgliedern bestehenden Handels- und Gewerbevereins teilte der Vorsitzende, Herr Brauereibesitzer Bartels, den Inhalt eines Schreibens der Kommission des Oldenburgerischen Handwerkervereins und des dortigen Handels- und Gewerbevereins mit, betr. Anstellung einer geeigneten Kraft als Vertreter der Handels- und Gewerbeinteressen für das Herzogtum Oldenburg, welcher in ähnlicher Weise, wie die Generalversammlung der landwirtschaftlichen Vereine zu wirken habe. Herr Bartels knüpfte hieran die Mitteilung, daß der Vorstand des hiesigen Vereins einem Gesuch an das Staatsministerium um staatliche Beihilfe für den Vertreter beigetreten sei. Der Vorsitzende berichtete ferner, wie wir dem „Gl. Wochenbl.“ entnehmen, über die in voriger Woche in Berlin stattgehabte und von etwa 150 Personen besuchte Versammlung, Eisenbahnangelegenheiten betreffend. Es wurde ferner eine Petition an die Kaiserliche Oberpostdirektion hier, Einrichtung einer direkten Fahrpost von Königen nach Berlin verlesen und mitgeteilt, daß die Sache auch von dem Landratsamt zu Sögel unterstützt werde. Einen anderen Punkt der Besprechung bildete die Sonntagsruhe an den vier Sonntagen vor Weihnachten und wurde der Vorstand des Handels- und Gewerbevereins beauftragt, die Genehmigung zu erwirken, daß an den genannten Tagen die Geschäfte von morgens 8 bis abends 8 Uhr geöffnet sein dürfen; am letzten Sonntag jedoch bis abends 10 Uhr. Von einem Mitgliede des Vereins wurde ein schriftlicher Antrag, betr. Schiffarmachung der Haje von Ferglake nach Königen, eingereicht. Zum Schluß wurde auf den mehrfach empfundenen Mangel an Liebestand hingewiesen, daß es auf der Station Königen öfter an Wagen für den Transport von Heu und Stroh gefehlt habe und die Kaufleute nach Bestellung zuweilen wohl vier Wochen auf Wagen hätten warten müssen. Es möge daher die Großherzogliche Eisenbahndirektion um Abänderung dieses Liebestandes ersucht werden.

Bremen. Die Weihnachts-Vorstellungen in der Centralhalle werden in diesem Jahre am Freitag, den 1. Dezember, ihren Anfang nehmen. Für die Vorstellung auf der großen Bühne hat Herr Wegel, wie wir hören, nur die allerersten Kräfte engagiert. Die Ausschmückung der Säle mit Tannengrün und immergrünen Pflanzen ist einem der tüchtigsten Kunst- und Handwerksmeister übertragen, der sich Mühe geben wird, diesen Schmuck so schön wie nur möglich zu gestalten. Auf die Vorstellungen selbst kommen wir, sobald diese begonnen, noch zurück.

Aus aller Welt.

Berlin. 24. Nov. Aus Landsberg a. d. W. meldet der „L.-A.“: In dem hiesigen Altem wurde gestern der Viehhändler Rade von dem Gastwirte Al. in dem Hause des letzteren mit einem Langbaum erschlagen. Rade hinterläßt eine Witwe und neun Kinder.

Schneidemühl. 24. Nov. Nach Ansicht des Oberberghauptmanns Frunk, dessen Reise hieher übrigens auf Staatskosten erfolgte, dürften im Frühjahr die von der Katastrophe betroffenen Gebäude wieder hergestellt werden können. Auf der Unglücksstätte sind gegenwärtig mehrere Tausend Arbeiter damit beschäftigt, die Verarbeiten zu erleichtern, welche zur Ausführung des Vorlages des Oberberghauptmanns Freund notwendig sind. Mit Zuführung des Brunnens wird unverzüglich begonnen, sobald das erforderliche Material zur Stelle ist. Den mit Filtern versehenen Nebren entfließt noch immer klares Wasser.

Wien. 24. Nov. Heute Nacht brannte in Rottenburg die weltberühmte Rottendorfer Spinnerei, die älteste und bedeutendste Oesterreichs, ab. Ueber 100 Arbeiter sind betroffen.

Wien. 23. Nov. Ein Briefträger aus königlichem Geschlecht, Lemburger Blätter erzählen, daß sich unter den Briefträgern dieser Stadt ein gewisser Josef Jagello befindet, der in direkter Linie von der berühmten Jagellondynastie abstammt, die einst die beiden Kronen von Polen und Litauen vereinigte. Josef Jagello ist dienst- und pflichteifrig als freie bürgerlicher Kollege; wegen seines Fleißes und seiner Ehrbarkeit hat er unlängst fünf Gulden Belohnung bekommen. In Anbetracht aller dieser Umstände will der Generaldirektor der österreichischen Posten bei seiner Begleitung den Antrag stellen, daß der Briefträger Jagello fortan als Mitglied einer in Unglück geratenen königlichen Familie betrachtet und als solcher behandelt werde.

Paris. 24. Nov. Der deutsche Dampfer „Krimbühl“ hat heute Havre angelaufen. Er hatte im Mittelmeer auf der Rückreise von Japan einen schweren Sturm zu überleben. Im Atlantischen Ozean wurde „Krimbühl“ am 18. d. Mts. von einem neuen Orkan fast mitgenommen. Der Quartiermeister Thun wurde über Bord geschwemmt und ertrank. In der Nacht wurden zwei Offiziere von

der Kommandobrücke herabgeschleudert und erlitten Armbrüche, ein Matrose erlitt einen Schädelbruch. Die Mannschaft ist völlig erschöpft. Der Kapitän erklärte, zehn Tage lang nicht aus den Kleidern gekommen zu sein. Die „Krimhild“ erwartet in Hare zwei andere Offiziere von Hamburg, welche den Dienst der beiden verletzten übernehmen sollen.

London, 24. Nov. Der Sturm tritt seit gestern wieder mit ungeheurer Heftigkeit auf. Die Gefahr auf der Nordsee ist eine außerordentlich große. Die gesamte Schifffahrt nach dem Festlande erleidet Unterbrechung. Es werden zahlreiche Schiffsunfälle gemeldet und man befürchtet, daß die nach Hamburg abgegangenen Dampfer verunglückt sind. Bereits spricht man von mehreren hunderten Menschen, welche neuerdings umgekommen sein sollen.

Der Kaiser als Musfidorient. Bei dem Mahle, welches der jüngsten Kaiserjagd in Ruchelna beim Fürsten Schemnitz folgte, nahm, wie die „Köln. Ztg.“ mittelt, der Kaiser selbst den Taktstiel zur Hand, um einen von der Manenkapelle ausgeführten Festmarsch zu dirigieren. — Bei der Jagd wurden nicht weniger als 3131 Hasen, 5 Hasen und 1 Kaninchen zur Strecke gebracht. Der Kaiser benutzte bei dieser Jagd von den mitgenommenen 11 Geheizen 4 und schloß damit 730 Hasen und 1 Kaninchen. Im Ganzen hat er gegen 2000 Schüsse abgegeben.

Gerichtskalender.

Angabetermine in Konvokationen,
Montag, den 4. Dezember.

Antstg. Jever III. Das zur Konkursmasse des Kaufmanns und Restaurateurs Joh. Carl Theodor Beck zu Bant gehörige, zu Bant belegene und zu Art. 172 Gemeinde Bant verzeichnete Wohnhaus (Gebäude-Nr. 420 Mt.) soll zwangsweise versteigert werden.

Antstg. Becta II. Die Ehefrau des Clemens August Wassenberg, Maria Wilhelmine geb. Busse, früher in Brodort, jetzt in America, hat von ihren zu Brodort belegenen und zu Art. 443 Gemeinde Lohne verzeichneten Immobilien verkauft:

- an den Zeller Bernard Beverborg zu Brodort 9,0108 ha Acker, Wiesen- und unkult. Ländereien,
- an den Müller Heinrich Elvers zu Lohne 1,4215 ha Wiesen- und Ackerland,
- an den Müller Heinrich Eveslage zu Söne 1,1765 ha unkult. Ländereien,
- an den Kaufmann Joseph Kalvelage zu Lohne 0,3393 ha desgl.,
- an die Witwe des Ritters J. S. Rohmann und Kinder in Brodort 1,8333 ha Wiesen, Acker und Laubb.,
- an den Landmann B. Zephusen zu Lohne 0,8492 ha unkult. Ländereien,
- an den Landmann Franz Hammerjen in Brodort Wohnhaus nebst Gärten, Wiesen- und Ackerländen zur Größe von 5,2841 ha,
- an den Zeller Clemens große Krepborg in Brodort eine Fläche von 2,9336 ha auf dem Gingsfelde,

9. an den Zeller Bernard Staggborg in Brodort eine Fläche von 3,3948 ha wie zu 8.

Donnerstag, den 7. Dezember.

Antstg. Elsfeth. Die Erben des Brinkfegers (Röters) Gerh. Kruse zu Neuenlopp beabsichtigen ihre in Neuenlopp belegenen und zu Art. 424 Gem. Verne in einer Größe von 4,6019 ha verzeichneten Immobilien (Wohnhaus nebst Gärten, Wiesen- und Ackerländen) verkaufen zu lassen.

Märkte.

Oldenburger Marktpreise
vom 25. November 1893.

	Mt.	Pfg.
Butter, Waage	1/2 kg	1 —
Butter, Markthalle	„	1 —
Rindfleisch	„	60 —
Schweinefleisch	„	60 —
Hammelfleisch	„	50 —
Kalb fleisch	„	30 —
Flomen	„	60 —
Schinken, geräuchert	„	80 —
Schinken, frisch	„	80 —
Mettwurst, geräuchert	„	60 —
Mettwurst, frisch	„	60 —
Speck, geräuchert	„	75 —
Speck, frisch	„	60 —
Gier, das Dugend	„	85 —
Hühner, Stück	1	20 —
Feldhühner	1	—
Enten, zahme, Stück	2	—
Enten, wilde, Stück	1	—
Krammelsvögel	1	—
Hasen	3	—
Kartoffeln, 25 Liter	—	60 —
Bohnen, junge 1/2 kg	—	—
Stroh, Stroh, Stück	—	10 —
Wurzeln, 25 Liter	—	80 —
Zwiebeln, pr. Eimer	—	20 —
Kohl, weißer, Kopf	—	10 —
Kohl, roter, Kopf	—	10 —
Blumenkohl, Kopf	—	50 —
Spitzkohl, Kopf	—	10 —

Bremen, 23. November. Amtlicher Viehmarktbericht. Heutige Auftrieb inf. des getriebenen Bestandes: 49 Rinder, 452 Schweine, 267 Kälber, 88 Schafe. Geschlachtet wurden: 43 Rinder, 411 Schweine, 263 Kälber, 75 Schafe. Lebend ausgeführt: 1 Rind, 1 Schweine, 3 Kälber, 2 Schafe. Bestand: 98 Rinder, 40 Schweine, 1 Rind, 6 Schafe. Bezahlt wurden pr. 50 kg Schlachtgewicht für Ochsen 54—59, Queren 62—68, Stiere 48—52, Kühe 48—56, Schweine 50—57, Kälber 55—75, Schafe 40—55 M.

Tenbeng: Der Markt war mit Rindern, Kälbern und Schafen nur knapp besetzt und sind diese Gattungen gänzlich geräumt. Schweine kamen ziemlich viel heran und wurde das Verkaufsgeschäft nur langsam abgewickelt. — Unverkauft blieben nur 40 Schweine übrig.

Schiffsnachrichten.

Oldenburg-Portugiesische Dampfschiffahrtsgesellschaft. Der Dampfer „Brake“, Kap. Schumacher, ist am 24. Nov. von Remel nach Hamburg abgefahren. — Der Dampfer „Barto“, Kap. Harde, ist am 23. Nov. vor Dporto angekommen, kam aber wegen unpässlicher Barre nicht in den Hafen. — Der Dampfer „Oldenburg“, Kap. Schmidt, passierte am 23. Nov. nachmittags auf der Fahrt nach Hamburg Dover. — Der Dampfer „Eintra“, Kap. Dufen, ist am 23. Nov. in Quelva angekommen.

Witterungsbeobachtungen in Oldenburg

von A. Schulz, Optiker.

Monat.	Thermometer in Höhe 0 Ré.	Barometer in Höhe mm.	Lufttemperatur in Höhe 500 ft.	Monat.	500 ft.	niedrigste
24. Nov.	7.11. Am. + 3,6	759	28.05	24. Nov.	+ 4,2	— 3,3
25. Nov.	8. „ „ — 4,5	755,1	27.10	25. Nov.	—	—

direkt aus der Fabrik also aus erster Hand von

Seidenstoffe

von Elten & Keussen, Crefeld

in jedem Maß zu beziehen.
Man verlange Muster mit Angabe des Gewünschten.

Kämmerer's
Fettseife No. 1548
4 St. 25 Pfg. ist die beste und billigste Seife, der empfindlichsten Haut, besonders kleinen Kindern, zuträglich. Im Geruch feiner und, last antilichem Geruch, fetthaltiger als Vörlage Seife, trotzdem ist d. St. 15 Pfg. billiger.
Verkaufsstellen sind durch Plakate kenntlich.

Der Gesamtauflage unserer heutigen Nummer ist ein Prospekt der Firma Julius Albert Petrusch in Hamburg betreffend „Hamburger Geldlotterie“ beigelegt, worauf wir unsere verehrten Leser hierdurch besonders aufmerksam machen.

Der Gesamtauflage unserer heutigen Nummer liegt ein Prospekt betr. „Andree's großer Hand-Atlas“ bei, worauf wir unsere verehrten Leser hierdurch besonders aufmerksam machen.

Kirchennachrichten.

Am Sonntag, den 26. November.
(Gedächtnisfeier der Verstorbenen.)

1. Hauptgottesdienst (9 Uhr): Pastor Bartisch.
2. Hauptgottesdienst (10 1/2 Uhr): Pastor Wilkens.
- Abendmahlsgottesdienst (3 Uhr): Pastor Bralle.
- Abendkirche (5 1/2 Uhr): Vortrag über „Theodor Fliedner und die Diakonissenhause“: Pastor Roth.

Garnisonkirche.

Am Sonntag, den 26. November.

Gottesdienst (10 1/2 Uhr): Divisionspfarrer Rogge.
Kinder-gottesdienst (11 3/4 Uhr):

Anzeigen.

Bekanntmachung.

Von den, der Großherzoglichen Hausstiftung gehörigen, mit Klei meliorierten Ländereien im **Wüsting-Neuenweger Moor** sollen folgende, bisher nicht verpachtete Parzellen zur Nutzung als Weideland im Grünen pro 1. Mai 1894/99 am:

Freitag, den 1. Dezember d. J.,
nachmittags 3 Uhr,

in **Clauser's Wirtshaus** zu Wüsting zum zweiten Male zur Verpachtung aufgesetzt werden:

Parzelle 245/100 groß 2,1874 ha
246/100 „ 2,1874 „
269/99 „ 2,5195 „
270/99 „ 2,5195 „

zusammen 6,8943 ha

Oldenburg, 1893, November 20.

Domainen-Inspektion.

Nider.

Dienstboten-Krankenkasse

der

Gemeinde Edewecht.

Die Dienstherren werden hierdurch aufgefordert, ihre **pflichtigen** Dienstboten in der Zeit vom 1. bis 15. Dezember bei dem Rechnungsführer Becker anzumelden. Pflichtig sind alle diejenigen Dienstboten, welche nicht Mitglieder der Orts-Krankenkasse sind.

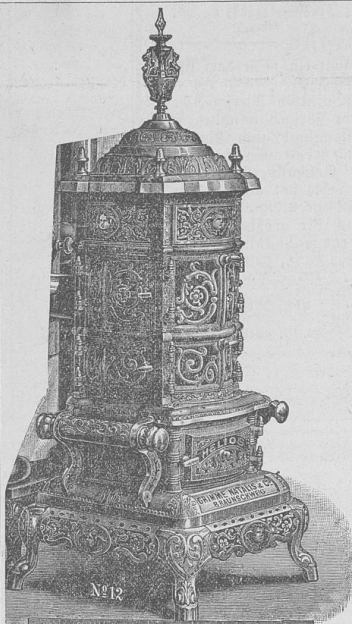
Zugleich werden die fraglichen **pflichtigen** Dienstboten aufgefordert, den auf 2 M 50 h festgesetzten halbjährlichen Beitrag — pro Nov. 1893 bis April 1894 — im Laufe des Monats Dezember bei dem Rechnungsführer Becker einzuzahlen. — Für richtige Zahlung haftet die Herrschaft.

Der Gemeindevorstand.

Züchter.

Carl Schmidt,

Fettwarenhandlung, Staulinie 19,
empfehlend zum bevorstehenden Weihnachtsfest, als Festgeschenk sich besonders eignend: **Prima geräuch. weiß. Rindschmitt-Schinken**, ohne Wein und ohne Schlusshochen, im Gewicht von 8—12 Pfd.
Ferner empfehle prima weiß. **Cervelatwurst**, **Wackwurst**, **Salami** mit u. ohne Knoblauch, weiß. **Regelholz** u. **Corned Beef**.



J. G. Amrichs.

Stahl-Reg.-Defen mit u. ohne Hochdruckrichtung,
Gusseiserne u. emaillierte Kochherde,
Stiefelherde u. Badstiefel
empfehlend zu recht billigen Preisen

Verkauf einer Bäckerei.

Ein an der **Radortstraße** hierf. belegenes **Immobil.**, in welchem **Bäckerei** mit bestem **Erfolge** betrieben wird, habe ich mit **Antritt zum 1. Mai 1894** zu verkaufen.

Nähere Auskunft unentgeltlich.
E. Memmen, Bergstr. 5.

120 Ulmer

Münsterbau-Loose
spielen Sie gratis
mit und erhalten notariell beglaubigtes **Nummernverzeichnis**, wenn Sie noch vor dem 12. Januar **Mitglied** einer seit dem Jahre 1888 bestehenden **würdigen** **Loosegesellschaft** werden, deren Statuten auf Wunsch an Jedermann franco versendet.
Der Vorstand: **Karl Bofinger**
Stuttgart, Güttenbergstrasse 2.

Decimal-Waagen,

in anerkannter Güte, empfehle in bester Qualität, **geeicht** und mit Vorrichtung, welche das Auslegen der Waagen vollständig verhindern,

100 200 300 400 500 kg Tragkraft
14 15 18 23 29 M per Stück.

Waagen mit Laufgewicht stets vorrätig. **Tafel-Waagen**, prima Ware, **geeicht**, 5 10 15 kg Tragkraft

11 13 15 M per Stück.
Geeichte eiserne u. messingene Gewichte.

M. L. Reyersbach.

Ronise Hunger, Waisen.

Immobil-Verkauf.

Bürgerfelde. Das ca. 15 Minuten von der Stadt entfernte an der **Gde der Alexanderhauffe** und der **Schulstraße** hierf. belegene **Andree'sche Immobil.**, bestehend aus Wohnhaus und ca. 15 Scheffel-saat Weide- und Waidländen, bester Bonität, soll am

Montag, d. 4. Dezember d. J.,
nachm. 4 Uhr,

in **Nick's Gasthaus** hierf. zum öffentlich meistbietenden Verkauf gebracht werden.

Die Stelle kommt sowohl im ganzen, wie auch in einzelne, sämtlich längs der Chaussee belegene Baupläze eingeteilt, zum Verkauf.
E. Memmen.

Ein am **Everstenholze** schön belegenes, bequem zu 2 Wohnungen eingerichtete Haus mit Garten habe ich mit **beliebigem Antritt** unter **günstigen Bedingungen** zu verkaufen. Die **Besitzung** eignet sich namentlich für einen **Privatmann**, der angenehm wohnen will.

E. Memmen, Bergstr. 5.



Besitzung zu verkaufen.

Veränderungshalber wünsche meine zu **Osternburg** neben der **Warps-Spinnerei** bel. **ene Besitzung**, bestehend aus Wohnhaus, Stall, großem Garten und **Fischteich**, Größe circa 2,6 Hektar, zum baldigen Antritt zu verkaufen.
Joh. B. Alvers.

Holzverkauf zu Grifstede.
Rafede. Gutsbesitzer D. Dvie in
 Grifstede läßt am
Dienstag, den 12. Dezember cr.,
 nachm. 1 Uhr auf, im **Nehhagen**, am
 Dingsfeldeverge:
200 Ciden, Schiffs-, Bau-, Schwellen-
 und Wagenholz,
50 lange starke Fuhren auf dem Stamm,
50 Buchen, Eichen u. **Eichen**,
 öffentlich auf Zahlungsfrist verkaufen.
 Der Buch 12 20 Minuten von der Chaussee
 Wiefelstede-Oldenburg entfernt.
 Kauflustige wollen sich rechtzeitig bei Wirt
 Bohlen in Grifstede veranlassen.

C. Hagendorf, Aukt.
 Zum Weihnachtsfeste halte zum Vaden
 beifens empfohlen: **beste Süßrahm-Mar-**
garine, sowie feinstes hiesiges **Flomen-**
Schmalz. Gleichzeit bringe ich meine
 hochfeine **Molkerei**, sowie **Tafelbutter**
 in empfehlende Erinnerung.

Carl Schmidt, Stautine
 19.

Baby-Bazar.
Theodor Meyer,
 Schüttingstr. 8,
 empfiehlt
Kinderwagen.



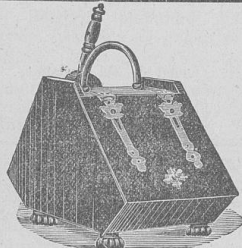
Gesundheitswagen,
 Nr. 20.



Englischer Kinder-
 wagen Nr. 25,
 mit Gummi-Rädern
 Nr. 32.

Gicht- und Rheumatismerkrankten sei hiermit
 der in den weitesten Kreisen rühmlichst bekannte
Anker-Pain-Expeller
 in empfehlende Erinnerung gebracht. Dies
 ständige Hausmittel ist seit 25 Jahren als zu-
 verlässliche schmerzstillende Einreibung bekannt
 und bei Allen, die es gebraucht haben, sehr be-
 liebt, sodaß es keiner besonderen Empfehlung
 mehr bedarf. Zum Preise von 50 Pf. und 1 Mk.
 die Flasche zu haben in den meisten Apo-
 theken. Man achte aber auf die Beschriftung
 „Anker“, denn nur die mit einem roten
 Anker versehenen Flaschen sind echt.

Anker-Pain-Expeller.
 L. Ciliax.



Zum Weihnachtsbedarf
 halte mein reichhaltiges Lager in:
Torf- und Kohlenkasten,
Ofenochürmen,
Ofenvorsetzern,
Feuergeräten,
Geräteständern,
Kindersparherden,
Feuertiefen und
Wärmiteinen
 bestens empfohlen.

J. G. Ahlrichs.
Herold Jäger,



Fabrik sämtlicher
Musikinstrumente
 und **Saiten,**
Markneufkirchen.

Neu illustrierte Preisliste versende
 umsonst.

Richters Anker-Steinbaukasten

sehen nach wie vor unerreicht da: sie sind das beliebteste Weih-
 nachtsgeheim für Kinder über drei Jahre. Sie sind billiger, wie jedes
 andre Geschenk, weil sie viele Jahre halten und sogar nach längerer
 Zeit noch ergänzt und vergrößert werden können. Die echten

Anker-Steinbaukasten

sind das einzige Spiel, das in allen Ländern ungetrübtes Lob er-
 halten hat, und das von allen, die es kennen, als Überzeugung
 weiter empfohlen wird. Wer dieses einzig in seiner Art bestehende
 Spiel- und Beschäftigungsmittel noch nicht kennt, der lasse sich
 von der unterzeichneten Firma eiltig die neue reichillustrierte
 Preisliste kommen, und lese die darin abgedruckten überaus
 günstigen Gutachten. — Beim Einkauf verlange man gefälligst
 ausdrücklich: **Richters Anker-Steinbaukasten** und weise jeden
 Rauben ohne die Fabrikmarke Anker (Anker) als unecht zurück;
 dies unterläßt, kann leicht eine minderwertige Nachahmung erhalten. Die echten Anker-Steinbaukasten
 sind zum Preise von 1 Mk., 2 Mk., 3 Mk., 5 Mk. und höher vorrätig

in allen feineren Spielwaren-Geschäften des In- und Auslandes.
 Neu! Richters Geduldspiel: Et des Columbus, Missaleiter, Zornbrecher, Grillenröster, Kreuz-
 spiel, Kreisrätzel, Kopfheber. Duldig, Pythagoras u. u. Preis 50 Pf. Nur echt mit Anker!
J. Ad. Richter & Cie., K. u. K. Hoflieferanten,
 Rudolfsstadt (Ehringen), Nürnberg, Wien, Ditten, Rotterdam, London E.C., New-York.



**Zu Haushaltungs-
 und Küchengeräten**
 hier mein Lager füll
 das reichhaltige und Schöne.
J. G. Ahlrichs.

Die im Jahre 1827 von dem
 edlen Menschenfreunde Ernst Wilh.
 Arnoldt begründete, auf Gegenseitigkeit und
 Öffentlichkeit beruhende

Lebensversicherungsbank f. D.

zu Gotha

ladet hiermit zum Beitritt ein. Sie darf für
 sich geltend machen, daß sie, getreu den Absichten
 ihres Gründers, „als Eigentum Aller, welche
 sich ihr zum Besten der Ihrigen anschließen,
 auch Allen ohne Ausnahme zum Nutzen
 gereicht.“ Sie strebt nach größter Gerechtigkeit
 und Billigkeit. Ihre Geschäftserfolge sind
 stets überaus günstig. Sie hat allezeit dem
 vernünftigen Fortschritt gebuhrt. Sie ist
 wie die älteste, so auch die größte deutsche
 Lebensversicherungsbank.

Versich.-Bestand Anfang 1893 632 1/2 Millionen M.
 Geschäftsfonds 184 Millionen M.
 Derunter:
 Zu verteilende Ueberschüsse 81 1/2 Millionen M.
 Für Sterbefälle ausbezahlt seit
 der Begründung 233 1/2 Millionen M.
 Die Verwaltungskosten haben stets unter
 oder wenig über 6% der Einnahme betragen.

Ferdinand Hoyer,

Porzellan-, Steingut- und Glaswaren-Geschäft,
Baumgartenstrasse Nr. 1, 2, 3, 3a.
 Verkaufsräume circa 1000 Quadratmeter gross.

Große Auswahl von **Alajolika, Nippes** u. c. im neuest. Genre.
 Blumenständern, Blumentöpfen und Vasen u. c. (1 Treppe hoch).

Kinder-Spielsachen.
Ausverkauf älterer Gegenstände zur Hälfte des früheren
 Preises in den Parterre-Lokalitäten.
 Eingang zu den Läden: Baumgartenstrasse Nr. 1.

Nebenverdienst für Damen.

Damen, welche sich d. Anfertigung leichter Handarbeit einen Nebenverdienst
 schaffen wollen, bel. Wdr. an **Al. Benning, Berlin C. 22, Spandauer Brücke 10, einzuf.**

Wegh. Empfehle meinen neuerbauten,
 geräumigen,
ausreichend geheizten Saal
 zur fleißigen Benutzung.
 Größere Gesellschaften an den Wochen-
 tagen bitte einen Tag vorher anzumelden.

Carl Schmidt,
 Stautine 19.
C. Rohr.

Brochhoff bei Zwischenahn.
 Zu verkaufen ca. 1400 Bunde
 bestes hiesiges diesjährig. Heide.
J. R. Ehlers.



Man lasse sich durch wer-
 te, loye Nachahmungen nicht
 täuschen, das einzig und allein
 Fabrikat trägt nebenstehende
 und den vollen Namen **Richard
 Pfeife**.

noch verbessert durch das neue polier-
Mundstück
 übertrifft alles Dagegenesene
 und steht unerreichbar da.

Niederlage zu Fabrikpreisen bei:
R. G. Poppo, Hofbretschler,
 Alsterstraße 47.
W. von Häfen, Drechsler,
 Naarendorfstraße 32.
Rafede. Am Sonntag, den 26. Novem-
 nachmittags 6 Uhr:

Versammlung
 im „Grafen Anton Winter“, Zweck: Be-
 sprechung der Gemeinderatswahl. Es
 recht zahlreiches Erscheinen der Stimmberech-
 tigten wird gebeten.
Mehrere Bürger.
Zur ländlich. Erholung
Wegh.
 Sonntag, den 26. d. M.:
Kleiner Ball.
 Es ladet höflichst ein
C. Rohr.

Klub Fröhlichkeit.
 Am Sonntag, den 3. Dezember:
Großer
Gesellschafts-Abend
 im Vereinslokal, „**Tablburg**.“ Everten
 Entree 30 Pf. Anfang 6 1/2 Uhr abends.
 Wozu freundlichst einladet
Das Komitee.

Verlorene und nachzuweisende Sachen.
 Entlaufen ein kleiner, halbgelber Hund
 (Hündin). Wiederbringer erhält Belohnung.
Al. Claus, Osterburg,
 Kloppenburgerstraße.

Großherzogliches Theater.
 Sonntag, den 26. November 1893.
 26. Vorstellung i. Ab.
Der Stützenbeißer.
 Schauspiel in 4 Akten von G. Dinet.
 Kassenöffnung 6 1/2 Uhr, Anfang 7 Uhr.

Familien-Nachrichten.
Verlobungs-Anzeigen.
Oldenburg, 24. Nov. 1893. Heute Nach-
 mittag verchied nach kurzer Krankheit, nachdem
 ihm am Tage vorher seine Gattin in die
 Ewigkeit vorausgegangen, der **Maiermeister**
Berend Krull
 in seinem vollendeten 68. Lebensjahre, welches
 mit betrübten Herzen zur Anzeige bringen
 die trauernden Hinterbliebenen.
 Die Beerdigung findet am Dienstag, morg.
 9 Uhr, vom Sterbehause, Verghenstr. 7 aus,
 auf dem Gertruden-Kirchhofe statt.

Die Beerdigung der verstorbenen Frau
 Margarethe Krull findet nicht am Montag
 sondern Dienstag, morgens 9 Uhr statt.
Osterburg. Am 24. d. Mts. entlieh
 plötzlich und unerwartet an der Diphtheritis
 unsere kleine

Freida
 im zarten Alter von 1 1/2 Jahren, welches
 mit betrübten Herzen zur Anzeige bringen
 die trauernden Eltern
F. Cnabe und Frau geb. Wegh.
 nebst Kindern und Angehörigen.
 Die Beerdigung findet statt am Montag, d. 27.
 Nov., nachm. 1 1/2 Uhr v. Sterbeh. Langenwehen 24.

1. Beilage

in No 275 der „Nachrichten für Stadt und Land“ vom Sonnabend, den 25. November 1893.

Deutscher Reichstag.

4. Sitzung vom 24. November 1893.

Am Bundesstaatsrat: Reichstagspräsident v. Caprivi und die Staatssekretäre v. Marschall und v. Boetticher.
Das Haus fährt fort in der ersten Beratung der Handelsverträge mit Spanien, Rumänien und Serbien.

Herr v. Boetticher (nat.): Namens der national-liberalen Partei erkläre ich mich mit der Verweisung der Vorlagen an eine Kommission einverstanden, aber nicht aus dem Grunde, den gestern Dr. Lieber so glänzend ausgeführt hat, nämlich um unsere Ansichten und Wünsche vor der Welt möglichst lange zu verbergen, sondern vielmehr in der Hoffnung, zu einer ehrlichen Verständigung zu gelangen und auch die Gegner der Vorlagen für sie zu gewinnen. Wie die Herren von der Rechten wollen auch wir keine Verträge schließen, welche der Landwirtschaft neue Opfer aufbürden, ohne ihr anderweitig Kompensation zu gewähren. Diese Bedingungen werden aber durch die vorgeschlagenen Verträge erfüllt. Gestern ist mehr von den früheren als von den jetzigen Handelsverträgen die Rede gewesen. Auch wir wünschten, daß manche Veränderung in den österreichischen und italienischen Handelsverträgen zu schaffen wäre. Aber ein Fehler sind sie nicht gewesen, denn ich will überzeugt, daß unter denselben Umständen wie vor 2 Jahren sich auch heute noch eine Mehrheit trotz der eifrigen Agitation des Bundes der Landwirtschaft finden würde. Jedenfalls bestehen jetzt die Handelsverträge und es hat keinen Zweck, nun der Regierung hinterher Vorwürfe zu machen. In Bezug der vorgeschlagenen Verträge habe ich aber der Regierung einen schweren Vorwurf zu machen, daß nämlich in der Denkschrift alle Zahlen und das gestern vom Herrn Staatssekretär beigebrachte statistische Material fehlen. Dadurch wird die Beurteilung der Sache schwieriger. Wäre dieses Material geliefert worden, so würden sicher viele Vorurteile nicht erhoben sein. Beobachtern muß ich das Auftreten des Bundes der Landwirtschaft, so wie mehr, als wir i. d. Z. das Entstehen dieser Bewegung zu Gunsten der Landwirtschaft mit Freude begrüßt haben. Es scheint, als ob der Rat zu scheitern und immer mehr und immer wieder zu scheitern, nur zur Zeit wird, aber das kann der Bewegung nur schaden. Durch meine Reden und Schriften habe ich wohl bewiesen, daß ich ein Verständnis für die Not der Landwirtschaft habe. Daher kann ich auch nicht die gestern vom Abgeordneten Niderer vertretene Meinung anerkennen, daß nämlich das, was der Reichstagspräsident dem Herrn von Manteuffel gesagt hat, das Manteuffel sei, was gesagt werden mußte. Ein Recht der Landwirtschaft auf Anerkennung ich nicht an, sondern nur ein Recht auf Existenz. Der Bauer ist das Rückgrat unseres Gemeinwesens und deshalb kann ich es nicht für gleichgültig halten, ob der Bauer gequält wird, seine Scholle zu verlassen. Wir müssen daher den Schutz erhalten, den wir heute für die Landwirtschaft haben. Von diesem Schutze nehmen wir aber durch die vorgeschlagenen Handelsverträge nichts fort. Daher wiederhole ich, die Korrespondenz des Bundes der Landwirtschaft übertrifft und schädigt daher nur die Interessen, welche sie fördern will, insbesondere mißbraucht dieses Flugblatt die Statistik. Niderer unterzieht die Ziffern der Korrespondenz über den Handel mit Spanien einer eingehenden Kritik. Den gestern vom Abgeordneten Niderer in dieser Beziehung gemachten Ausführungen kann ich nur zustimmen, namentlich in der Richtung, daß die Landwirtschaft zur Zeit des Futtermangels von der Einfuhr des rumänischen Weizens erheblichen Vorteil gehabt hat. Die Korrespondenz des Bundes der Landwirtschaft übertrifft also ganz erheblich und führt so eine gute Sache mit schlechten Mitteln. Die vorgeschlagenen Handelsverträge haben im Einzelnen ja manche Schwächen, im Großen und Ganzen können sie aber von der großen Mehrheit meiner Fraktionsgenossen angenommen werden. Wenn wir, wie gesagt, den vorgeschlagenen Verträgen zustimmen, so erkläre ich doch schon heute, daß ich damit kein Bedürfnis für meine Freunde hinsichtlich des russischen Handelsvertrages schaffe. Dort liegen die Verhältnisse wesentlich anders, namentlich hat Ausland nicht die gute Geldwährung wie Rumänien.

Herr v. Boetticher (nat.): Wegen die über die Korrespondenz der Landwirtschaft erhobenen Vorwürfe protestiere ich. Fehler und Versehen können überall vorkommen. So ungerichtet, fertig, wie in dieser Beziehung, ist auch die Warnung Niderer's, der Bund der Landwirtschaft solle wissenschaftlich mehr leisten, wie z. B. Herr Schulz-Lupatz. Was dieser leistet, weiß der Bund der Landwirtschaft ganz genau. Daß der Bund agitatorisch vorgeht, gebe ich zu, nicht aber, daß er mehr sagt, als notwendig ist. Ebenso muß ich dem Staatssekretär gegenüber betonen, daß der Bund übermäßig agitatorisch ist. Er hat die Lage der Landwirtschaft nur stets so dargestellt, wie sie wirklich ist. Die bisher abgeschlossenen Handelsverträge haben tatsächlich der Landwirtschaft nur geschadet, denn der Bauer selbst der bisher nicht verschuldet, kommt von Jahr zu Jahr mehr zurecht. Ich hoffe deshalb, daß der Reichstag die Verträge nicht eher annimmt, als bis eine Veränderung der Getreidezölle vorgenommen ist.

Reichstagspräsident Graf v. Caprivi: Der Abg. Graf Limburg hat gestern gesagt über die Gleichgültigkeit der leitenden Stellen gegenüber der Landwirtschaft. Das war das Leitmotiv seiner Rede. In den Organen der Agrarier ist schon seit Monaten ein geschäftiger Ton gegen mich geführt worden und deshalb darf ich auch wohl den Vorwurf des Grafen Limburg, dem sich heute in anderen Worten Herr v. Börsch angeschlossen hat, als gegen mich persönlich gerichtet ansehen. Ich habe aber doch schon früher deutlich ausgesprochen, welches Interesse ich für die Not der Landwirtschaft habe. Deshalb übertrifft mich der Vorwurf des Grafen Limburg um so mehr. Dieser Vorwurf richtet sich auf meine ganze Vergangenheit nicht; auch nicht auf meine Tätigkeit als preussischer Ministerpräsident, denn von mir als solchem ist doch das Vorkommnis ausgegangen, welches der Landwirtschaft jenseits des Rheins die große folgenreiche Schädigung für die Landwirtschaft brachte. Ich kann mir wiederholen: ich schätze die Landwirtschaft hoch; sie erzieht Charaktere, sie gibt uns Soldaten! Wir müssen sie erhalten, und was können wir, um sie erhaltend zu erhalten, muß geschehen. Es habe ich immer gedacht, und doch bin ich angegriffen. Ich habe früher auch dargelegt, welches Interesse darin besteht, die gegenwärtigen Verträge in ihrem Bestande zu erhalten. Der Bestandswechsel führt zu einer Auslösung des Bodens. Ich erkenne aber auch an, daß die Erhaltung der Familien selbst von hohem Werte für den Staat ist. Dem Staatsmann würde es veranlassen können, die Familien von Grund und Boden zu scheiden zu lassen, die in der Provinz Preußen beispielsweise, auf die gestern hingewiesen ist, im Jahre 1812 erst die Lasten des Krieges gegen Napoleon und im Jahre darauf die

Kosten der Mobilisation für den Befreiungskrieg getragen haben. Ich würde das geradezu für verwerflich halten. Im Jahre 1830 brach eine neue Krise in der Provinz aus, in der 70 Proz. der Grundbesitzer ihren Besitz verloren. Eine solche Provinz bedarf der Schonung für lange Jahre und sie bedarf auch des Schutzes. Wenn die Regierung sich trotzdem dazu entschließen hat, ihr Opfer zuzumuten, so ist das nur geschehen in der Überzeugung, daß es kein anderes Mittel giebt, unserer Industrie und damit auch der Landwirtschaft die Existenz zu sichern. (Aufse rechts: Na, na!) Auf die Handelsverträge selbst will ich nicht eingehen, nur möchte ich den Vorwurf zurückweisen, als ob jeder, der mit diesen Verträgen einverstanden ist, entweder ein Bureaukrat aus dem grünen Tische oder ein Mandatsheermann sei. Ich habe es für sehr verständlich gehalten, als der Bund der Landwirtschaft zusammentrat, und habe mit lebhaftem Interesse seine Bewegungen verfolgt, um mich zu orientieren. Ich hätte auch nichts dagegen, wenn man die Bewegung in der Masse trägt, wenn nur der geistige Inhalt danach ist, aber ich habe in dem letzten Blatte des Bundes Artikel gefunden ganz ohne Geist. (Heiterkeit.) Ich erkenne an, was die Konservativen für die Militärvorlage getan haben, und ich würde mich freuen, weiter mit ihnen zusammenzugehen zu können, aber sie machen einem das unmöglich. Denn es sagt z. B. ein Artikel jenes Blattes über die Militärvorlage: „Mit unserer Handelspolitik gegenüber Ausland nützen wir diesem etwas so, als ob wir ihm zwei neue Armeeposits schaffen.“ Darin liegt doch nicht die Spur einer sachlichen Behandlung der Handelsverträge. Herr v. Börsch gab ja auch vorhin selbst zu, daß die Herren agitieren. Das mache ich ihnen auch weiterhin zum Vorwurfe, denn es ist das eine agitatorische Betriebsweise, die nicht mehr weiß, was konservativ ist. Ich habe das Blatt gelesen und ebenso seinen Grundhaß: Autorität, nicht Majorität. Jetzt aber drohen uns die Herren mit Majoritäten! Was ich ferner beklage, das ist, daß die Interessen einzelner Gruppen von Interessenten dem Interesse der Allgemeinheit voransteht, das ist betrübend. Ich will nicht sagen, daß die das beschuldigen, aber ihre agitatorische Art drängt sie auf diesen Weg. Sie sagen, ich habe keinen Art Besitz. Aber obwohl ich keinen Art habe, werde ich stets, das wiederhole ich, das Interesse der Landwirtschaft wahrnehmen. Wäre etwa ein verführter Reichstagsler Ihnen angeschlossen? Sie haben den Egoismus zum Schwundrad, den Egoismus zum Motor Ihres maßlosen Grundbesitzes gemacht. Sie berufen sich auf das Wort: Ich habe den Bauer Geld, hat's die ganze Welt. Aber, wenn auch die Erde gut ist, hat dann der Bauer Geld? Er erhält es erst von denen, die ihm seine Produkte abnehmen. Wir können nicht ohne Landwirtschaft existieren, aber auch nicht mit ihr allein. Sie gehen von dem Grundsatze aus, daß es sich immer nur um die Landwirtschaft handeln kann. (Widerpruch des Abg. v. Manteuffel.) Nun, es würde mir nicht schwer fallen, dies auch aus dem heutigen Zeitartikel der „Kreuzzeitung“ zu beweisen. (Sehr richtig! links.) Ich kann nicht umhin, einige Einzelheiten anzuführen. Eine Eingabe beklagt die großen Verluste der Landwirtschaft durch Maul- und Klauenseuche. Diese Verluste sind aber nicht vorhanden, denn das Reichsamt des Innern hat den Eingabe, Herrn von Below-Selkese, aufgeführt, die einzelnen Fälle zur Kenntnis zu bringen. Hieraus ist eine Antwort nicht eingegangen. (Heiterkeit.) Auch alle Artikel über den Einfluß unseres Vertrages mit Österreich auf Ueberflutung Deutschlands mit veredeltem Vieh aus Österreich leiden durchweg an dem Irrtum, daß unter Seuchenvertrag mit Österreich nicht vom Februar 1892, sondern 1893 datiert. Es ist unrichtig, die Schäden der Landwirtschaft der Regierung und den Handelsverträgen in die Schuhe zu schieben. Woran krankt denn die Landwirtschaft? Erstens an der Verschuldung. Diese rührt zum großen Teil von der historischen Entwicklung her, zum anderen aus den hohen Güterpreisen. Zweitens, weil wir mehr als bisher selbst gezeugen sind, auf den Weltmarkt zu gehen, um auch zu importieren, endlich an dem Arbeitsmangel. Dieser ist zu beklagen, aber wir können die Arbeiter nicht zwingen, an der Scholle zu bleiben. Die Landwirtschaft ist krank. Das Uebel ist ein organisches, es ist chronisch, es ist tief. Sie wird erst langsam gefunden, mit kleinen Mitteln läßt sich das nichts ausrichten. Was kann die Regierung da thun? Sie selbst haben ja bisher kein Mittel zur Hilfe angeboten. Man sagt, es soll das Kreditwesen a. i. n. geändert werden. Aber das ist eine sehr schwierige Arbeit, die sich nicht in kurzer Zeit bewältigen läßt. Sie haben mich gescholten und werden mich auch noch weiter schelten. Ich werde mich dadurch aber nicht stören lassen, das zu thun, was im Willen der Regierung liegt, das zu thun, was ich für Recht erachte. (Gelächter, Beifall links.)

Herr v. Börsch (nat.): Die Regierung muß energischer vorgehen, denn mit der Politik der Kommissare wird nichts erzielt. Auf der einen Seite bildet der Fiskalismus, auf der anderen Seite der Militarismus den Hemmnis einer gesunden Entwicklung. Von den Arbeitern spricht hier niemand und doch leiden diese gerade schwer unter den Agrarjollen, ja ihre Erwerbsfähigkeit wird durch die teuren Nahrungsmittel gehemmt. Bei einer weiteren Entwicklung der Dinge in der bisherigen Weise werden wir es erleben, daß die Herren um Stumm sich zu einem schweren Kampfe gegen die um Kardorff stoßen. Die Haltung der Konservativen scheint nur ein Mandat zu sein, als Vorbereitung für den Kampf gegen den russischen Handelsvertrag, denn die gegen die vorgeschlagenen Verträge vorgebrachten Argumente waren unglücklich verfehlt und unlogisch. Niderer giebt ein Beispiel des Grundbesitzes in den östlichen Provinzen. Das Junkertum ist der Haupthemmnis einer geistlichen Entwicklung. Ein edler Junker mag die Steuer nicht, doch Liebesgaben nimmt er gern (Heiterkeit), darum hat in den östlichen Provinzen eine riesenhafte Spekulation auf die Liebesgaben stattgefunden. Die Junker haben die Verträge an Brenner veräußert und freilich neben der Liebesgabe auch noch den Pachtzins ein. Der soziale und ethische Wert des Junkertums, der so oft von den Konservativen betont wird, gilt uns keinen Pfifferling. Aus den Herren, wo die Junker wohnen, stammen die Anhänger des Polizeistaates und der Bureaukratie, die Offiziere und die braven Soldaten, die ihr Vaterland beten. Genuß können viele Junkerfamilien durch große Ausgaben verschuldet sein, aber hier fragt denn nach dem Vorstände des Arbeiters, der auf die Straße geworfen wird, wenn er seine Miete nicht bezahlen kann? Das Volk hat kein Interesse für die Junker, denn es sagt sich: was den Junkern gegeben wird, verfallen die Söhne in einer Nacht an Pleite und in Wago. Wir werden für die Verträge, aber gegen die Kommissionsberatung stimmen, im Gegensatz zu Herrn Lieber, dem vielleicht zu empfehlen wäre, die

Vorlagen an die Kommission zur Beratung des Jesuitengesetzes zu verweisen. (Heiterkeit.) Der uns feindlichen Stimmung werden die Konservativen ja nicht mehr lange folgen können, sie haben sich ja schon zum Sozialismus bekehrt, wenn auch einwinkeln erst in der Form des Antisemitismus. Allein, wer A sagt, muß auch B sagen, und im politischen ABC folgt auf Altruismus Bebel. (Große Heiterkeit.)

Herr v. Stumm (freisinnig): So bedeutsam für die wirtschaftliche Entwicklung das Ausfließen und die Exportfähigkeit der Industrie ist, protestiere ich doch energisch dagegen, daß der Industrie Zuwendungen auf Kosten der Landwirtschaft gemacht werden. (Beifall rechts.) Auch für die Industrie ist der inländische Markt die Hauptsache, heute muß versichert werden, daß ein Keil zwischen Industrie und Landwirtschaft getrieben wird, und deshalb empfehle ich sorgfältige Erwägung der konservativen Bedenken in der Kommission. Gegenüber der Einfuhr des deutschen Ertrags nach Spanien berichtet dort eine unüberwindliche Abneigung. Betreffs der Gefahr, welche der deutschen Landwirtschaft durch den Import aus Rumänien droht, scheinen mir die Befürchtungen allerdings übertrieben.

Herr v. Richter (freisinnig): Auch die großen Städte haben ein Interesse an der Erhaltung einer leistungsfähigen Landwirtschaft, denn die Produkte derselben kommen nicht aus der nächsten Umgebung der Städte. Darum darf der Staat auch nicht die Industrie einseitig fördern. Die Freimacht des Herrn von Stumm für die Landwirtschaft scheint mir aber gar nicht so weit her zu sein. Was sollen wir nun mit den Vorlagen in einer Kommission? Sie sind doch nur eine notwendige Konsequenz der bisher geschlossenen Handelsverträge. Wie will die konservative Partei, die doch in die Verlängerung des Protektorsystems gewilligt hat, es heute verantworten, daß sie die definitiven Verträge ablehnt? Die Bevölkerung in Deutschland steigt jährlich um ca. 500.000 Seelen. Da wird die Landwirtschaft in kurzer Zeit nicht mehr in der Lage sein, die genügende Menge Getreide zu produzieren. Dadurch wird eine Steigerung des Importes hervorgerufen und dadurch wieder eine Erleichterung der Zolleinnahmen eintreten, so daß in wenigen Jahren dadurch der Ausfall an den geringeren Zolleinnahmen aus den Getreidezöllen gedeckt sein wird. Darum hat auch die Regierung die eintausendjährigen Zolleinnahmen nicht niedriger angenommen. Die diesjährigen geringen Einnahmen der Landwirtschaft sind die Folge der diesjährigen guten Ernte. Wie man den Ausfall der Landtagswahlen hier gegen die Negationspolitik anführen kann, ist mir unverständlich. Wenn Graf Kautz einen Blick über die Strohdächer seines Dorfes hinauswerfen könnte, so würde er wahrnehmen, daß schon in den Nachbargegenden Konservativität für Freimächtigkeits gestimmt haben aus Besorgnis, daß der russische Handelsvertrag abgelehnt werde. Die Regierung sollte nicht so ängstlich bei der Abwägung von Kompensationen verharren. Die Getreidezölle hätten wenig mehr herabgesetzt werden können, der Reichstag würde nicht gewagt haben, aus diesem Grunde die Verträge abzulehnen. Damit ist die Debatte beendet; nächste Sitzung: Sonnabend. Tagesordnung: Fortsetzung der Debatte.

Stimmen aus dem Publikum.

(Für „Eingekant“ unter dieser Rubrik übernimmt die Redaktion dem Publikum gegenüber alle Verantwortungen.)

Stadttratswahl.

Zu der diesmaligen Stadttratswahl sind außer der in der Bürgerversammlung vom 15. d. Mts. aufgestellten Liste ansehnlich noch mehrere andere in Vorbereitung, die teils von einzelnen Stadtteilen, teils von einzelnen Interessenten-Kreisen ausgehen. Wie man sich auch zu der aus der Bürgerversammlung hervorgegangenen Liste stellt, können immerhin Bestrebungen einzelner Stadtteile oder Kreise auf Erlangung einer Mehrheit von Vertretern aus ihrem Bezirk oder Mitgliedern im Stadtrat nicht gebilligt werden. Auf Erfolg können diese nur dann rechnen, wenn die übrige Bürgerchaft es bei den Wahlen an einer regen Beteiligung fehlen läßt, und ein einmaliger Erfolg würde nur Stimmung gegen die betreffenden Stadtteile oder Kreise erregen, so daß diese ihren dauernden Interessen durch solche Sonderbestrebungen nur schaden würden. Beziehen besondere Interessen, die bisher keine genügende Berücksichtigung gefunden haben, so ist doch noch recht fraglich, ob denselben dadurch am besten gedient ist, daß die Interessenten im Stadtrat durch Beteiligte über einige Stimmen zu verfügen haben. Ein anderer Weg ist, sich vornehmendfalls für begründete Interessen unter den Stadtratsmitgliedern gleichsam einen ständigen Anwalt zu suchen. Ein solcher wird sich bei sachlicher Vertretung der betreffenden Wünsche finden, und wird eine objektive Vertretung durch ihn häufig mehr Erfolg haben, als einige sichere Stimmen direkt Interessierter.

Für die Stadttratswahl darf lediglich maßgebend sein die Tüchtigkeit des Kandidaten, die Fähigkeit derselben, die städtischen Interessen richtig zu beurteilen und zu vertreten. Gründe, weshalb die in der Bürgerversammlung am 15. d. Mts. aufgestellten und für tüchtig gehaltenen Kandidaten nicht geeignet, oder die von anderer Seite vorgeschlagenen geeigneter sein, dürfen bisher nicht erbracht sein. Die Liste ist aufgestellt von den in der Versammlung anwesend gewesenem Bürgern, der national-liberale Verein bezw. dessen Vorstand hat lediglich, und gewiss im allgemeinen Interesse, die Anregung zur Vorbereitung der Stadttratswahl gegeben durch Einladung zu der Bürgerversammlung.

Ob die Liste die Zustimmung der Mehrheit der Wähler findet, kann man nicht wissen. Jede der Bürgerchaft ist es jedenfalls, dafür zu sorgen, daß am Wahltag der Wille der Gesamtheit tatsächlich ausgesprochen, und nicht einzelne Stadtteile oder Kreise durch rege Agitation und infolge schwacher Beteiligung der übrigen Bürger dominieren, und da ohnehin ein solch passives Verhalten wie bei den Landtagswahlen befriedigend für die Stadt sein würde, so wird hiermit der Hoffnung Ausdruck gegeben, daß sich durch eine rege Beteiligung der gesamten Bürgerchaft an der Stadttratswahl das allseitige Interesse für das städtische Wohl geltend macht.

Stadttratswahl.

Am Mittwoch, den 29. d. Mts., findet die Wahl statt. Mitbürger, wählt Männer, die entschieden und ohne Eigennutz für das allgemeine Wohl der Bürger und im Interesse der Stadt sind. Es dürfen im Interesse der städtischen Verhältnisse keine verwerflichen, politischen und für sich selbst Vorteil suchende Bürger gewählt werden, wählen Sie Männer, die entschieden für das allgemeine Wohl streben. Nach Meinung des Einbereders müssen es Vertreter aus allen Berufsständen sein, die in den bürgerlichen Verhältnissen unterrichtet sind. H. W.

Nachdem in der in Dypermann's Hotel stattgefundenen Versammlung eine Kandidatenliste der zu wählenden Mitglieder zum Stadtrat aufgestellt ist, gehen jetzt einzelne Stadtbefehre vor und stellen noch besondere Kandidatenlisten auf. So hat das Heiligengeisth- und Stauertviertel vor einigen Tagen im Kaiserhof in einer Versammlung von annähernd 60 Personen eine neue Liste aufgestellt und belanzt gegeben mit der Begründung, daß diese Stadtheile in der ersten Liste nicht genügend berücksichtigt seien. Da nun in der Dypermann'schen Liste zwei Vertreter aus dem Heiligengeisthviertel und ein Vertreter aus dem Stauertviertel aufgestellt sind und außerdem noch zwei Mitglieder aus diesen Bezirken im Stadtrat verbleiben, so haben meines Erachtens diese Bezirke keinen Grund, über ungenügende Berücksichtigung in der städtischen Vertretung zu klagen. Der wüßliche Grund muß daher wohl in andern, vielleicht persönlichen Verhältnissen zu suchen sein.

Die in Oppermann's Hotel aufgestellte Liste ist auch nicht zur allgemeinen Befriedigung der Wähler ausgefallen, soll aber eine andere Liste aufgestellt werden, die Aussicht hat, durchzukommen, dann kann es nur geschehen in einer öffentlichen Versammlung, zu der sämtliche Wähler eingeladen werden.

Herr Redakteur!

Wir möchten die Wahl des Herrn Kaufmann H. G. Müller unterstützen, er hat auf allen Gebieten für unser Erwerbsleben mit großem Interesse und Pflichttreue, Sach- und Ortskenntnis seit vielen Jahren seine Arbeitskraft eingesetzt. S.

In Nummer 272 d. Bl. wird für den Bauakt des neuen Amtsgerichtsgebäudes am früheren Torplage hinter dem Schölgarten gekündigt und mit Zahlen zu bezeichnen verfährt, daß dort der beste Platz sei. Aber der Herr Einsender sieht doch auch zu, daß eine Verkehrsanstalt, wie die Landesbank, besser inmitten des Verkehrs gebaut wird, als draußen außerhalb der Diermberg, und die Aktionäre bewilligen den teuren Bauakt wahrscheinlich nur, weil sie glauben, daß das Geschäft in der Verkehrsgegend mehr aufgeführt werden wird, als wenn es an der äußersten Grenze der Stadt liegt. Ein Amtsgericht mit 4—6 Abteilungen, Grundbuchamt u. f. io. ist eine Verkehrsanstalt ersten Ranges, das große Publikum hat ein Recht, zu erwarten, daß es in der Verkehrsgegend errichtet werde, hieron haben die Bewohner in Stadt Diermberg, in Nafsee, wie in Tewelbse u. f. io. gleich großes Interesse. Jeder, der Amtsgerichtsgeschäfte zu erledigen hat, bezieht auch andere Geschäfte; liegt das Amtsgericht am Theaterball, an der Mühlentrafse oder anderswo (an einer Haupttraffe braucht es nicht zu liegen), so ist es leicht zu erreichen, es können von da aus alle anderweitigen Geschäfte ohne Zeitverlust befaßt werden, auch die Zwischenzeiten, wie sie manches Mal vorkommen, sind auszunutzen. Ja, selbst die Bewohner der Diermberg können sich solcher Genüsse nicht erlauben, sie müssen vom Verkehrswege abweichen, bei der Gäßchenbrücke in's Gelände treten, um das Amtsgericht am früheren Torplage aufzusuchen. Aber wie nun der

Sie werden nicht zu dem, was gesagt wurde, antworten müssen,“
verleihen wir nicht,“ B. einige Häuser an der Pöggendorg, an der Mühl-
schänke zu werden, wobei nicht kosten. Ferner ist es uns unerfindlich,
„daß die Stadt Döbenburg nur einen, während das Amt drei Amts-
richter beschäftigen soll,“ ein Bild auf die Geschäftsbetheiligung unserer
Amtsgerichte kann den Herrn Einsender eines Besseren belehren.
Ebenso hinkt der Hinweis, daß das neue Amtsgerichtsgebäude auf
Kosten des Landes gebaut wird. Abgesehen davon, daß die Stadt
Döbenburg immer mit ein Fünftel Anteil an den Landeskosten be-
teiligt ist, werden an anderen Orten unseres Landes Amtsgerichte
gebaut, wo die Stadt Döbenburg ihren Fünftel Anteil beiträgt, auch
dann, wenn dasselbe an einer Verkehrsstadt, teurer als außerhalb
des Ortes, gebaut wird, z. B. in Delmenhorst liegt das Amtsgericht
an einer Hauptstraße, was würden die Bewohner in Delmenhorst
und Umgegend sagen, wenn man das Amtsgericht nach einem ent-
fernten billigeren Bauplatz verlegen wollte. Es kommt uns aber
vor, als wenn der Herr Einsender an der von ihm gezeigten guten
Lage des Torfplatzes selber nicht mehr recht glaubt und deshalb
allerlei Mittel ergreift, die bei der ersten Beleuchtung nicht mal
Stand halten. Wir empfehlen dem Herrn Einsender, mit uns ge-
meinschaftliche Sache zu machen und dafür einzutreten, daß die sechs
Amtsgerichte, Grundbuchamt u. s. w. nach den Ministerial-Gebäuden
verlegt und für die ersten Behörden wie auch für den Landtag neue,
schöne Häuser auf dem früheren Torfplatz gebaut werden.

H. A. Sie. Lieber Briefkastenhefel! Möchte Dich frumblickst um Auskunft bitten. In einem im Heiligengiesbürtel verbreiteten Circular betreffend Stadtratswahl wird gesagt, daß mehrere Bürger nicht für die in der Verammlung in Oppermann's Hotel aufgestellten Kandidaten stimmen könnten, weil u. a. auch die Vertreter sich gegen die Kandidaten erklärt hätten. Wie auch heute höre, will man auch der Rainenbürger-Verein sich nicht der Stadtratswahl befähigten und nur solche Personen in den Stadtrat wählen, welche sich für die Rainenbürger-Interessen und Garantien für die Wahrnehmung der Interessen des genannten Vereins bieten. Wenn Dir, lieber Onkel, nun bekannt ist, wer von den bereits aufgestellten Kandidaten sich für Rainenbürger interessiert, so bitte ich Dich, mir dieselben gütlich zu bezeichnen, es wird dadurch die Auffindung einer neuen Kandidatenliste bedeutend erleichtert. Da am nächsten Sonntag das Festsessen des Rainenbürger-Vereins stattfindet, dem ich auch beizumöhen will und alsdann die Stadtratswahl auch zur Befriedigung gelangen wird, bitte ich um baldige Auskunft. Ob einer der in der Oppermann'schen Verammlung aufgestellten Stadtrats-Kandidaten auch Verständnis hat für die eben Meinungen eines Oldenburgs Rainenbürgervereins, ist dem Onkel selbst nicht bekannt. Jedenfalls wäre es ein Umlauf von hoher volkswirtschaftlicher Bedeutung, wenn nicht nur in den Stadtrat, sondern auch in den obenbenannten Senat und in den deutschen Reichstag Männer gewählt würden, welche auf die Unterfütterung der Rainenbürger und die Bewilligung von Staatsubventionen hinzuwirken sich verpflichteten. Das ist man nach des Onkels Meinung der aufstrebenden deutschen Rainenbürger Schuldig. Möge es dem Oldenburgs Rainenbürger-Verein gelingen, die Leuchte der Auffklärung unter das Volk zu tragen, damit es die längst verdienstene Stimme eines solchen Rainenbürgervereins zu vernehmen lerne.

Theaterbesucher. Antwort: Geburtsjahr und Tag kennen wir nicht, aber sie gehört noch ganz der schönen Jugend an.

Ihr fragt beim Mädchen nach dem Lebensjahre?

Warum? Wehnt doch die Schöne, wie sie ist!

Das, wie sie ist, das bleibt das einzig Wahre,

Ob dem man alles an's re' doch vergißt!

So lang die Jugend aus den Augen strahlet,

Der Stimme frischer, süßer Ton erhebt,

Lohnt's wahrlich nicht, was da Natur gemalt,

Nach Jahren messen. — Ihr seid nicht geküht!

Alter Freund der „Nachrichten“. „Mein Wohnzimmer hat selbst bei starkem Heizen stets einen kalten Fußboden. Sollte die Ursache vielleicht darin zu finden sein, daß das Zimmer über dem breiten Hauseingang liegt? Ich wäre Dir für einen praktischen Wink, wie dem Uebel abzuhelfen ist, sehr dankbar.“ — Wenn ein Zimmer über einem dauernd ungeheizten Raum oder über einer zügigen Passage (also z. B. Hausflur oder Thorweg) liegt, so wird daselbst stets „fußkalt“ sein, ein Mangel, dem auch das stärkste Heizen nicht abhilft. Wir werden daran denken müssen, den kalten Fußboden von seinem abkühlenden Unterraum zu isoliren, und uns erinnern, daß das beste Isoliermittel der schlechteste Wärmeleiter, die Luft ist. Wollen wir also die Sache rational anfaßen, so ziehen wir eine Decke in dem unteren Raum ein, die, nur 20 cm von der ersten entfernt, leicht auf Bretern kontruiert und an die ursprüngliche angehängt sein kann. Die dazwischen ruhende Luftschicht wird den Schaden sofort heben. Wenn die Bestimmung des Fußkaltes Zimmers es lohnt, so legen sie Parkett mit einem Alindoboden hinein. Sie können vielleicht auch den vorhandenen Boden gleich als letzteren benutzen. Ein gutes Isoliermittel, welches man zwischen Alindoboden und Parkett, oder auch, falls man es nur mit einem starken Teppich verbinden will, unter diesen Teppich legen kann, ist der Papierfisch. Hiernach verfahren, können Sie also dem Uebel stand bald abhelfen. —

R. C., Sinfjadingen. „Lieber Onkel! Mit hohem Interesse habe ich den Aufsatz aus dem Bunde Hans Blum's über die Vorgänge gelesen, welche sich im Frühjahr 1890 bei der Entlassung des Fürsten Bismarck abgespielt haben sollen. Abgesehen davon, daß ja auch andere Blätter den Artikel bringen oder auch wohl schon gebracht haben werden, würde es mich sehr interessieren zu wissen, ob Fürst Bismarck auch die „Nachrichten für Stadt und Land“ zu lesen bekommen? — Ja, Fürst Bismarck erhält die „Nachrichten“ seit Mai d. Rs. regelmäßig zugesandt.“

Karl. Antwort: Das Zeugnis für die Unterprima eines deutschen Gymnasiums oder Realgymnasiums berechtigt zur Zulassung auf höhere landwirthschaftliche Lehranstalten (Landwirthschaftsschulen) fordern die Reife für die Tertia eines Gymnasiums, Ackerbauschulen fordern Mittelschulbildung, zur Fahrnißs- und Kabinetteneintrittsprüfung der Marine, zur Approbation als Bahnarzt, zum Eintritt in die Militär-Vorarschule, für die Zulassung zur Tierarztprüfung, zum Anwärter bei der Provinzialverwaltung und bei der Staatsseihenbahnverwaltung, zur Feldjägerprüfung.

Berlin, 24. Nov. Von der Börse. Die ausströmenden Notierungen von gelbem Wollauw lauten: schwarz und Witten melbete heute neuerliche Verstärkung der Saluato-Erfreiertheile. Die Werte verließen um 10 Uhr 15 Minuten die Börse, und zwar, als auch heute das Wasser die Weitung vorlag, daß sich dort für Ullmannswege die Notensätze weiter vertieften. Der Markt in heimischen Rohwaren war ausnahmslos schwächer, was zum Theil mit flüchtigen Abgaben der Spekulation zusammenhing. Im Montan-attienmarkt war der Verkehr ein äußerst geringer. Die Eröffnungs- kure konnte sich in der ersten Vorlesung relativ gut behaupten.

Ullmingsed 5 Proz. Privatdiskont 4½ Proz.
— Berliner Produktbericht vom 24. November. Die
Besserung in Nordamerika hat sich fast nach den letzten Devisen un-
haltbar erwiesen, und infolge davon war auch hier die Stimmung
für Getreide heute matter. Verkäufer, obgleich gar nicht zahlreich,
traten sofort mit etwas billigerem Angebote hervor, und doch kam
es nur zu schwachem Umfasse in Weizen sowohl wie in Roggen.
Ganz still war der Verkehr in Hafer, wieweilgleich eine Kleinigkeit
billiger anzunehmen gewesen ist.

Dienburg, 25. Nov. Kursbericht der Dienburgischen Spar- und Leih-Bank.		gekauft verkauft	
		pSt.	pSt.
4 pSt. Deutsche Reichsbanklei		106,50	107,00
3 1/2 pSt. do. do		99,20	99,50
3 pSt. do. do. do.		84,90	85,45
3 1/2 pSt. Döbner. Konjols		99	100
(Stück à 100 Mk. im Verlauf 1/4 pSt. 358er.)			
3 pSt. Döbner. Pfandbriefe		127,30	128,10
4 pSt. Deutsche konfidierte Anleihe		105,99	106
3 1/2 pSt. do. do. do.		99,45	100
3 pSt. do. do. do. do.		84,75	85,00
3 1/2 pSt. Bremer Staats-Anleihe		96,20	96,80
3 1/2 pSt. Hamburger Rente		96,60	—
4 pSt. Döbner. Kommunal-Anleihen		101	—
4 pSt. do. do. (Stück à 100 Mk.)		101,25	—
3 1/2 pSt. do. do.		97,50	98,10
3 1/2 pSt. Döbner. Bodenkredit-Pfandbriefe (kündbar)		—	—
3 1/2 pSt. Altöhrner Stadt-Anleihe		—	—
4 pSt. Darmstädter do		—	—
4 pSt. Gutin-Lübder Prior.-Obligationen		101	—
3 1/2 pSt. Remarische Stadt-Anleihe		—	—
6 pSt. Italiensche Rente		—	—
(Stück von 30.000 fr. und darüber.)			
6 pSt. Italiensche Rente		—	—
(Stück von 4000, 1000 und 500 fl.)			
3 pSt. Statienische Eisenbahn-Prioritäten, garantiert		—	—
(Stück von 500 Rre im Verlauf 1/4 pSt. 358er.)			
4 pSt. Ungarische Goldrente (Stück von 1000 fl.)		—	—
4 pSt. do. do. (Stück von 500 fl.)		—	—
4 pSt. Pfandb. d. Braunsch. Hannov. Hypothekens.		100,80	101,80
4 pSt. Pfandb. d. Preuss. Bodenkredit-Aktien-Bank		99,70	100,40
3 1/2 pSt. Pfandbriefe der Rhein. Hypotheken-Bank		94,40	94,50
6 pSt. Wiedelsche Prioritäten		100	—
6 pSt. Borussia-Prioritäten		100	—
4 pSt. Glasbütten-Prioritäten rückzahlb. 102		100	—
4 1/2 pSt. Wappa Eisenbahn-Prioritäten rückzahlb. 106		—	—
Dienburgische Landesbank-Aktien		144,50	—
(40 pSt. Einzahlung und 5 pSt. Zins vom 31. Dezember 1892.)			
Dienburg. Glasbütten-Aktien (40/5 Zins vom 1. Jan.)		—	—
Dienb.-Hortug. Dampfsch.-Kred.-Aktien		—	—
(4 pSt. Zins vom 1. Januar.)			
Wappspinnerei-Prioritäts-Aktien III. Emission		188,20	189
Wesdel auf Amsterdam kurz für 1. 100 in Mk.		20,27	20,37
" " Rem-Hort "		4,16	4,21
" " Rem-Hort " für 1 Doll. "		16,78	—
Frankfurter Banknoten für 10 Gulden "		—	—
An der Berliner Börse notierten gestern:			
Dienburgische Spar- und Leih-Bank-Aktien		—	—
Dienburg. Eisenbütten-Aktien (Ausgabe)		—	—
Dienb. Wescher.-Geldschaff.-Aktien per Stück 1450 Mk. bez. 1		—	—
Diskont d. Deutschen Reichsbank 5 pSt.		—	—
" " " " do. do. 6 pSt.		—	—
Unser Zins für Wesdel 5 pSt.		—	—
do. do. Konto-Korrent 6 pSt.		—	—

Dienstag, den 25. November. Kursbericht der		D 13
5 1/2 pCt. Russenbank.		106,50
4 pCt. Deutsche Reichsanleihe		107,00
3 1/2 pCt. dergleichen		99,40
3 pCt. dergleichen		84,90
3 1/2 pCt. Oldenburg. konjol. Anleihe		99
Etüde à Mk. 100.—	1/4 pCt. höher.	100
4 pCt. Oldenburg. Prämien-Obligationen in pCt.		127,30
3 pCt. Preussische konsolidirte Anleihe		106,10
3 1/2 pCt. dergleichen		99,45
3 pCt. dergleichen		84,95
4 pCt. diverse Amtsverbandsanleihen		101
3 1/2 pCt. dergleichen		97,50
3 1/2 pCt. Berliner Stadt-Obligationen		97
4 pCt. Oesterreich. Goldrente, Etüde à fl. 1000.—		95,20
" " 200.—		95,30
4 pCt. Ungarische Goldrente, Etüde à fl. 1000.—		93,20
" " 500.—		95,30
" " 100.—		93,40
5 pCt. Italienische Rente, große Etüde		89
kleine do.		80,10
(Die Coupons unterliegen einem Steuerabzuge von 13,2 pCt.)		
4 pCt. gar. Eutin-Lübder Prior.-Obligationen		101
4 pCt. Braunschweig. Landes-eisenbahn-Oblig. II. C.		99,70
4 pCt. Crefelder Eisenbahn-Obligationen		100
3 pCt. Italienische garant. Eisenbahn-Obligationen		51,10
dergleichen kleine Etüde		51,20
(Die Coupons unterliegen einem Steuerabzuge.)		
5 pCt. San Franc. & North. Pac. Bonds		99,90
4 pCt. Frankfurter Hypoth.-Kredit-Bn. Antieiligeine		101,30
4 pCt. Preuss. Central-Boden-Kredit-Bankbriefe		102,45
1890 unfindbar		94,50
3 1/2 pCt. dergleichen		94,45
3 1/2 pCt. Preuss. Central-Kommunal-Obligationen		94,45
4 pCt. Bankbriefe der Preuss. Boden-Kredit-Anstalt, Ser. 14, bis 1905 unfindbar		102,70
3 1/2 pCt. dergleichen		93,95

28. **Abendessen.** **Abendessen.** Donnerstag, den 30. **Abendessen.**
 nachm. 5 Uhr, in Ammen's Gasthause in Fiedersbarden. 1. Vortrag
 über die Sommer- Central-Ausstellung in London. 2. Bezirksbeitrag
 1893. 3. Tierpark in Berlin 1894. 4. Der jetzige Stand und die
 Geduldswesen. 5. Mehrere Protokolle. 6. Antrag der **Abendessen.**
 Verbände betr. Veränderung des Jagdtätigkeitsgesetzes. 7. **Abendessen.**
 der Jahresbeiträge pro 1893.

29. **Offen der Landgemeinde Udenburg.** Mittwoch, den
 29. Nov., im Schmiedt'schen Krug, nachm. 5 Uhr. 1. Vortrag
 Herrn Generalsekretärs Dr. Nöbbeke über: „Die landw. Produktion
 Deutschlands in den letzten 10 Jahren.“ 2. Land- und
 wirtschaftliche Berufs-Genossenschaft. Referent Herr B. **Abendessen.**
 Nöbbeke. 3. Berliner Ausstellung betr. 4. Antrag der **Abendessen.**
 Verbände betr. Revision des Fiedelstrafgesetzbuchs. 5. **Abendessen.**
 aus den Central-Vorlages-Protokollen. 6. Verschiedenes.

Wiener Kinder-Meublements

in großer Auswahl.

Wiener Kinder-Stühle à 4, 5 1/2 Mk.
Wiener Kinder-Tautenils à 6, 7 1/2 Mk.
Wiener Kinder-Schaukelstühle à 12 Mk.
Wiener Kinder-Canapés à 12, 14 Mk.
Wiener Kinder-Tische à 14 Mk.

Serner: Grosse Wiener Schaukelstühle à 24, 27 Mark, passend für Stickeren.

Nähtische à 16, 21, 28, 36, 60 Mk.
Luthertische à 9, 14 Mk.
Kleeblattische mit Plüsch à 10 Mk.
Paneelborten à 8, 14, 25 Mk.
Klaviersessel, gep., à 16, 22, 23 Mk.
Stehspiegel à 78 Mk.
Garderobenständer à 7 1/2 Mk.
do. mit Schirmständer à 12 Mk.

Nähschreibtische à 60 Mk.
Kaffeetische à 11, 18, 24, 30 Mk.
Notenetageren à 13 Mk.
Bücherborten à 7, 8 Mk.
Toilettenpiegel à 15 Mk.
Handtuchständer à 5 1/2, 6 Mk.
Dauerhafte Kinderbücherschränke à 14 Mk.
u. i. w., u. i. w.

Heiligengeistwall 9
und Wallstr. 13.

C. Bahlwes,

Heiligengeistwall 9
und Wallstr. 13.

Kleinkinder-Bewahranstalt.

Der Verkauf für die Bewahrschule in Oldenburg, sowie der vom Nähverein ausgelegten Hemden, soll am 6. und 7. Dezember im Auktionsraum, vormittags von 10 Uhr bis mittags 1 1/2 Uhr, stattfinden. Die Unterzeichneten bitten herzlich um Zuzugung von Gaben bis zum 3. Dezember, sowie um Beteiligung beim Verkauf.

Fräulein Behrmann, Dienersstraße 7.
Frau Kollfede, Langestraße 37.
Frau Antizrat Rinde, Bismarckstraße 30.
Frau von Warnstedt, Gartenstraße 12.

Verpachtung einer Landstelle.

Altenhunderf. Die Witwe des weil. Hausmanns D. Schröder daf. läßt am Montag, den 4. Dezember d. J., nachmittags 4 Uhr, in D. Meyers Gasthause daf. die von ihr bewohnte

Stelle, bestehend aus den Wirtschaftsgeländen, Klei- und Moorlandereien zur Gesamtgröße von ca. 41 1/2 Acker, öffentlich meistbietend mit Eintritt Mai 1894 auf 2 oder mehrere Jahre durch den Unterzeichneten verheiraten, wozu Feuerlohnhaber einlade.

Glücksteth. C. Borgstede, Aufst.
Zu kaufen gesucht: 1 breifelhiger Alteswagen. Näheres bei
Heinr. Gramberg, Markt.
Gesucht zu liefern täglich 10 Liter Milch.
Lindenstraße 10.
Radort. Zu verkaufen ein Kalb.
J. Bruns.

S. Hahlo,

Ausstattergeschäft.

Alle Arten Weißwaren

und

Hemdentuche

besonders preiswert.

Bettfedern u. Dammern.

Fertige

Damen-Wäsche.

S. Hahlo,

Hoflieferant.

Heinr. Wefer

empfehl:

Unverf. Schinken, 1/2 kg 80 S, hier, ger. Speck, 1/2 Kilo 70 S, bei Seiten billiger, Kochmettwurst, Pükel, Leber- u. Rotwurst, hier, u. amer. Schmalz, reinig. Margarine, 1/2 Kilo 60 S, mürbekochende Erbsen, Bohnen, Linsen, selbstgegem. Sauerkehl u. Schnittbohnen, gesunde Zwiebeln u. Scharlotten, Kinderdärme, bund- und meterweise.

Heinr. Wefer,

Nosenstraße.

Feinste, mürbekochende Bohnen, Erbsen u. Linsen, sowie prima Magdeburger Sauerkohl, Salzgurken und Zwiebeln empfiehlt billigst

Georg Menke.

Neuer hiesiger Honig u. ff. engl. Syrup. **Georg Menke.**

Beste und billigste Bezugsquelle für garantiert neue, doppelt gereinigt u. gewaschene, echt nordische Bettfedern.
Wir versenden gratis, gegen Nachn. (nicht unter 10 Pfd.) gute neue Bettfedern der Feind für 60 Pfg., 80 Pfg., 1 Mk. und 1 Mk. 25 Pfg.; feine prima Halbdaunen 1 Mk. 60 Pfg.; weiße Polarfedern 2 Mk. u. 2 Mk. 50 Pfg.; silberweiße Bettfedern 3 Mk., 3 Mk. 50 Pfg., 4 Mk., 4 Mk. 50 Pfg. u. 5 Mk.; ferner: echt dänische Ganzdaunen (sehr haltbar) 2 Mk. 50 Pfg. und 3 Mk. Verpachtung von Kastenpressen. — Bei Bestellungen von mindestens 75 Pfd. 5% Rabatt. — Etwa Rückgefallendes wird frankirt bereitwilligst zurückgenommen.
Pöcher & Co. in Herford i. Westf.

Dampf-Kaffee-Rösterei.

Grosze Auswahl. Billigste Preise.
Empfehle besonders meinen fein schmeckenden, mit dem besten Feigenkaffee-Surrogat vermischten gem. Kaffee à Pfund 80 S.
Harmoniestr. 15. **H. K. Scharlott.**

Steinkohlen-Lager.

Beste Flammkohle, billigt.
Harmoniestr. 15. **H. K. Scharlott.**

Neu!

Große Auswahl in

Wollenwaren.

Unterzeug

für Herren, Damen und Kinder.

Arbeitshemden zc. billigt.

Harmoniestr. 15. **H. K. Scharlott.**

Loje zur 305. Hamb. Stadt-

Lotterie, Ziehung 1. Klasse

20. u. 21. Dezbr. 1/2 6 A., 1/2 3 A.,

1/4 1.50 A., 1/4 75 S. **Weimar-Loje**

à 1 A., Zieh. 9. bis 13. Dezbr., B. u.

2. 20 S. **Ulmer Loje** à 3 A., 1/2

1.75 A., 1/4 1 A., B. u. 2. 20 S. **116.**

Braunschweiger, Zieh. 1. Kl. 18. u.

19. Januar, zu Planpr.

S. Dahlen, Oldenburg, Schüttingstr. 13.

H. Hunger, Wasser.

Die Mitkämpfer aus den Jahren 1848/49,

1864, 1866 und 1870/71 werden zum

Zwecke der Gründung eines Vereines

„**Alte Garde**“

hiermit am Jahrestage der Schlacht bei

Beaune la Rolande, den 28. November

Die noch vorrätigen

Wintermäntel,

Jacketts

und

Regenmäntel

verkaufe, um schnell damit zu räumen, zu bedeutend heruntergesetzten Preisen.

S. Hahlo.

Prima englische

Anthracit

Ruß-Kohle

der Hendorfgan Colliery, ex Marshal

Keith, am 2/3. Dezbr. löschend, offeriert

C. Deichmann,

Bremen.

Christbaumkonfekt,

reizende Neuheiten, nur genießbare Ware.
1 Kiste Inhalt circa 430 Stück 2 Mk. 50 S.,
1 Kiste Inhalt circa 270 große Stk. 3 Mk.
inkl. Kiste und Verpackung versendet gegen
Nachnahme
Berlin, Siegfried Brock, Wajmannstr. 37.

Oldenburg.

Verkauf von 645

Weihnachts-Bäumen

(jungen Tannen) im Garten Nr. 7

an der Kanalstraße hier selbst, im

ganzen oder in Abteilungen.

Hergens, Eulienlinie 17.

Kinderwagen v. 10 Mk. an,

Gesundheitswagen von

8 Mk. an, Puppenwagen

v. 1 Mk. an, Lehnstühle u.

Ständer von 2.75 Mk. an,

Wäsche- und Kleiderfärbe,

Papier-, Glaschen- und

Wandfärbe, sowie alle nur möglichen Körbe

und Korbwaren zu billigen Preisen.

Großte Auswahl hier am Plage.

Fr. Lehmann, Korbmacher,

Gaststr. 10.

Eversten. Beachtliche mein

Pianista

(musikalisches Kunstwerk), welches im

Anfang 1800 Mk. gekostet, für 250 Mk. zu

verkaufen; habe dazu eine große Auswahl

schöner Musikstücke, Ouverturen, Tänze u. i. w.

Es ist kein zweites in Oldenburg und daher

2 starke, 9jährige Wallache, passend für

schweres Fuhrwerk, sind preiswert zu ver-

kaufen.

Wo? sagt die Expedition dieses Blattes.

Telegramm.

Am 26. d. Mts., abends 8 1/2 Uhr, findet in **Oppermanns Hotel** das erste Festessen des „Kantischer Richter-Vereins“ statt, wozu jedermann freundlichst eingeladen ist. Karten sind zu haben beim Vereinsboten Botttemper, Bleicherstr. 1, und in „Oppermanns Hotel.“

Preis per Couvert ohne Weinzwang 1 Mk. Der Vorstand.

Wohnungen.

Sandfrug. Zu vermieten bis z. 1. Mai 1894 ein Haus mit Scheune.

S. Köhler.

Meiner werthen Kundschaft zur Nachricht, daß ich mein Geschäft, **Haarenstr. 58** (von Langestr. 3. Haus rechts), im Laden weiterführe. Um vielen Zuspruch bittet er geben.

Hof-Fleur J. Sievers u. Perrücké.

Helene Horwege, Gebamme,

Cäcilienplatz 4,

im Nolte'schen Hause.

J. A. Calberla.

Vakanzen und Stellengefuche.

Edewecht. Gesucht auf sofort oder 1. Mai 1894 eine **Mamsell** für einen landwirtschaftlichen Haushalt.

Näheres bei **Meinrenten, Mistr.**

Gesucht zu Ockern oder Mai ein

Lehrling.

W. Stolle, Schuhmacher, Dienersstr. 32.

Gesucht auf sofort ein solider, kräftiger

Arbeiter, der gut mit

Pferden umzugehen versteht. Ohne gute Zeug-

nisse braucht sich keiner zu melden. Näheres

bei Herrn **D. Grube**, Haarenstr. Nr. 20.

Auf sofort ein **Stundmädchen** zur

Haushilfe. Heiligengeiststr. 29.

Pension

zur Erlernung des Haushalts und weit. Aus-
bildung (auch wissenschaftlich) wird wegen bei-
Umstände zu ermäßigtem Preise einem jungen
Mädchen aus guter Familie für baldigen Ein-
tritt geboten.

Offerten unter Nr. 1353 an die Annoncen-
Expedition von C. Marowsky in Minden.

Eine **Haushälterin**, gelesenen Alters,

sucht **Stellung** in einem landwirtschaftl.

Haushalt. Beste Zeugnisse vorhanden.

Offerten unter 1. 4726 an die Annoncen-
Exped. von

Wilh. Scheller in Bremen.

Gesucht. Eine Köchin

z. 1. Januar m. g. Zengn. Näheres durch

Frau Wiegmann.

Bremen, Linnenstraße 45.

Zu belegen und anzuleihen gesucht.

Gelder

in verschied. Höhe habe ich g. Hyp., auch zu

3 1/2 % **stets zu verleihen.** — Verkäufe, Ver-

kaufvermittl., Vertretung vor Gerichten u. and.

Beh. über. u. belege ich reich u. gewissenh.

J. M. Schulte, Mistr., Haarenstr. 21.

Stadtratswahl

Folgende Herren werden als geeignete Vertreter dringend empfohlen:

I. Klasse:

Oberlandesgerichtsrat Tenge, Landesgerichtsrat Wemer, Oberrevisor Holzberg.

II. Klasse:

Kaufmann Joh. Voss, Buchhändler Bültmann, Kaufmann Aug. Willers, (Nadortstraße 5) ferner auf 2 Jahre: Kaufmann Rabeling.

III. Klasse:

Wirt Heinr. Reiners, Maurermeister B. J. Oetken, Schlachterm. Aug. Bartholomäus. Landgemeinde Oldenburg. Zu einer Vorwahl, in Betreff der stattfindenden Gemeinderatswahl, wollen die stimmberechtigten Gemeindeglieder sich am Montag, den 27. Novbr., nachm. um 5 Uhr, in Wetjen's Wirtshaus in Nadort einfänden. Mehrere Wähler.

Vereins- und Vergnügungs-Anzeigen.

Singverein.

Montag, den 27. d. Mts., abends 8 Uhr (pünktlich) erste Probe mit dem Orchester. Alle im Chor Mitwirkenden werden dringend gebeten, sich einzufinden.

Der Vorstand.

Generalversammlung.

Am 16. Dezember d. J., nachmittags 3 1/2 Uhr, findet in Gübner's Hotel in Plan i. Meckl. eine außerordentliche Generalversammlung statt, wozu alle Mitglieder freundlichst eingeladen werden.

- Gegenstände:
1. Genehmigung des Statuts.
 2. Definitive Wahl der Aufsichtsrats-Mitglieder.
 3. Sonstiges.

Plan, den 22. November 1893.

Deutsche Viehversicherungs-Gesellschaft a. G.

zu Plan i. Meckl.

Der Aufsichtsrat:
W. Seifert, Vorsitzender.

Schützenhof

zur Wunderburg.

Am Sonntag, den 26. Nov.:

Abschieds-Ball

im festlich geschmückten Saale.

Anfang 4 Uhr.

Es ladet freundlichst ein
Gust. Dieckmann.

Turn-Verein

Donnerschwee.

Sonntag, den 26. Nov. d. J., nachmittags 1 1/2 Uhr: Ziehung der Lotterie im Roten Hause.

Lose sind während der Ziehung dabeih zu haben. Nach der Ziehung:

Tanzkränzchen.

Das Komitee.

NB. Die Gewinne sind im Verlosungsorte ausgestellt und können gleich nach der Ziehung in Empfang genommen werden.

Becker's Etablissement

Oldenburg. Sonntag, den 26. November:

Großer Ball.

Entrée frei. Anf. 4 Uhr. Tanzabonnement 1 M. Hierzu ladet freundlichst ein Aug. Weder.

NB. Der Saal ist ganz neu decoriert. Abends: Motturte.

Stadtratswahl.

Stimmzettel mit der in der Bürgerversammlung am 15. d. Mts. im Hotel Oppermann aufgestellten Liste:

I. Klasse:

Oberlandesgerichtsrat Tenge, Baurat Ranacher, Medizinal-Major Struve,

II. Klasse:

Buchhändler Bültmann, Kaufmann Heinr. Lose, Kaufmann Voss,

ferner für 2 Jahre: Bankier Gramberg,

III. Klasse:

Maurermeister Brandes, Schuhmacher Wiebking, Orgelbauer Schmid,

werden am Wahltage, den 29. d. Mts., im Rathause angeboten. Das in der Bürgerversammlung gewählte Komitee.

Die erwartete Sendung
la Moquette, à Mtr. 6 Mf.,
Möbelplüsch, hochflurig, à Mtr. 4 Mf.
ist wieder eingetroffen.
Aeltere Polstermöbel werden modernisiert und bezogen bei äußerst billiger Preisstellung.

C. Rahlwes,

Seilgengenestwall 9 und Wallstraße 13.

Julius Blüthner.

Schiedmayer-Pianosortefabrik.

Ernst Kaps. Ed. Seiler. Joh. Kuhse.

Flügel, Pianinos und Harmoniums.

Oldenburg i. Gr., C. Klapproth,

Schüttingstraße Nr. 9.

Zu Weihnachts-Einkäufen

halte mein

Juwelen-, Gold- und Silberwarenlager

nebst einer schönen Auswahl in goldenen und silbernen

Herren- und Damen-Uhren

bestens empfohlen.

Th. Spille, Schüttingstr.

Piano-Magazin

Oldenburg i. Gr. Hildebrandt & Günsel I. Dobbenstr. 18

empfehlen ihr reichhaltiges Lager von

Flügeln, Pianinos und Harmoniums.

Spezialität und alleinige Vertretung der Hof-Pianosortefabrik

Barmen, Rud. Ibach Sohn, Schwelm, Köln.

Absolute Garantie. (gegründet 1794) Fabrikpreise.

Gebrauchte Instrumente werden in Zahlung genommen.

Staustraße Nr. 6, **J. G. Janßen**, Staustraße Nr. 6,

Herren- und Knaben-Garderoben-Geschäft.

Größte Auswahl, reelle gute Stoffe, billige Preise.
Für Weihnachts-Einkäufe bestens empfohlen.

Das Neueste und Feinste in Filz- und Seidenhüten sowie auch in Mechanikhüten empfiehlt in größter Auswahl zu billigsten Preisen

Bernh. Pehl, Hof-Hutmacher,

Grimma: A. Pehl & Sohn,

Staustraße 26.

"Odeon."

Erster Gesellschafts-Abend
am Sonntag, den 3. Dezember.

"Für Erholung."

Bürgerfelde. Sonntag, den 26. November:

Kleiner Ball,

wozu freundlichst einladet Aug. Niede.

Nadort. Sonntag, den 26. Nov. 1893:

Großer Ball.

Anfang 4 Uhr. Entrée frei.

Tanzabonnement 1 M.

Es ladet freundlichst ein Joh. Weisen.

Donnerschweer Krug.

Sonntag, den 26. November:

Kleiner Ball.

wozu ergebenst einladet F. Neckmeyer.

Gesang-Verein

Eisenbahn-Werkstätte.

Sonntag, den 26. November:

Tanzkränzchen

im Lokale des Herrn Kochmann, Meltenstr. (Oldenburger Hof).

Fremde können eingeführt werden.

Anfang 6 1/2 Uhr.

Hierzu ladet freundlichst ein Der Vorstand.

Oldenburger

Schützenhof.

Sonntag, den 26. November:

Großes Streich-Konzert

unter persönlicher Leitung des Musikdir. Herrn D. Hütner.

Anfang 4 Uhr. Programm 10 S.

Nachdem:

Grosser öffentl. Ball,

Tanz-Abonnement bis 11 Uhr 1 M.

Ausverkauf von Löwenbräu.

Louis Nolte.

Bloherfelde. Am Sonntag, 3. Dezbr.:

Großer

Gesellschafts-Abend.

Hierzu ladet freundlichst ein

Ww. Schmalriede.

NB. Hierzu sind neue Kräfte engagiert.

Zur fröhlichen Wiederkehr

(früher Zoologischer Garten).

Everßen. Sonntag, den 26. November:

Großes Tanzvergnügen.

Hierzu ladet freundlichst ein C. Schmidt.

Donnerschwee. Zum Krabnberg.

Sonntag, den 26. d. Mts.:

Grosse Tanzpartie

mit doppelt beitem Orchester,

wozu ergebenst einladet H. Warneke.

Ad. Doodt's Etablissement.

Sonntag, den 26. November:

Großer Ball.

Entrée frei.

Tanzabonnement 1 M.

Ghörn.

Sonntag, den 26. Nov. d. J.:

Kleiner Ball,

wozu freundlichst einladet S. Hansen.

Nadort. Krug. Am Sonntag, 26. Novbr.:

Große Tanzpartie,

wozu freundl. einladet G. Theilmann.

Everßen. "Tabenburg."

Sonntag, den 26. November:

Großes Tanzvergnügen,

wozu freundl. einladet J. G. Heinemann.

"Odeon."

Am Sonntag, den 26. November 1893:

Öffentlicher Ball,

wozu freundlichst einladet

Everßen. Ww. Jten.

Zum grünen Hof.

Sonntag, den 26. November:

Grosser Ball.

Entrée frei. Anfang 4 Uhr.

Tanz-Abonnement 1 Mark.

Abends brillante elektrische Beleuchtung

des ganzen Etablissements.

Es ladet freundl. ein Anton Tiefen.

Der ganze Weg bis zum "Grünen Hof" ist beleuchtet.

2. Beilage

zu № 275 der „Nachrichten für Stadt und Land“ vom Sonnabend, den 25. November 1893.

Wer trifft das Rechte?

Roman von Hermann Heiberg.

18)

(Fortsetzung.)

(Nachdruck verboten.)

Kranach erbleichte. Der alte La Croix gestorben! Auch das noch! Mit diesem Todesfall schwand Kranach abermals eine Hoffnung; eine Leise hatte ihn doch noch belebt, daß Mariannen's damals geäußerte Wünsche in Erfüllung gehen, daß er von dem alten Herrn in dessen Praxis werde allmählich eingeführt werden. Am Ballabend hatte der Geheimrat auch in gleichen Sinne noch später Andeutungen gemacht, wenn auch anders, als sich die Dinge in dem Kopf des mit Geschäftern nicht vertrauten Mädchens gestaltet hatten.

„Hast Du Krümm schon gesehen?“ fuhr Bulton fort. „Ich sprach ihn gestern Abend, er war sehr gedrükt und, als ich die Rede auf Dich brachte, erlauchte, daß Du gar kein Lebenszeichen von Dir gegeben. Seine Verlobungsanzeige habe er Dir schon vor Tagen nach Danzig gesandt.“

Kranach gab Antwort, dann jagte er tastend und den Freund zum Eigen einladend:

„Nun, und was machst Du, Bulton, alles wieder mit Deiner vorreflichen Frau in Ordnung? Hoffentlich!“

„Ach — meine Frau! Rede mir von allem, nur von ihr nicht,“ stieß Bulton leichtfertig heraus. „Aber gerade über diese Sache müssen wir bald lange und sehr ernsthaft sprechen. Mein, Freund, es wird nichts mehr mit uns, und wenn ich Dir alles mitteile, was geschieht, wirst Du zu anderen Ansichten gelangen als früher. Sag, Du liebst doch heute mit bei Frau von Estern? Sie wollte zu Dir schicken, da sie gehört hatte, daß Du da seiest, — und ich kam eigentlich, um Dich abzuholen.“

„Nein, ich habe keine Einladung erhalten und bin auch verhindert,“ gab Kranach kurz zurück.

Er wollte noch mehr über Bulton's Angelegenheiten sprechen, aber da ihm die Worte mit besser Frau am Abend einschlief, stand er davon ab, gab vor, Eile zu haben, und trennte sich draußen vor dem Garten, knapp das Haupt bewegend, von dem durch sein kaltes Wesen befremdeten Freunde.

Zehn Minuten später trat Bulton bei Hse von Estern ins Haus; der Diener nahm ihm seit Wochen ohne Wort- austausch den Ueberzieher ab und öffnete die Thür des Empfangszimmers. Bulton kam fast zu jeder Tageszeit, und das Hausgefinde hatte sich schon so an sein Erscheinen gewöhnt, daß es das Hsicheln und Reden über den neuen Günstling bereits gegen andern Klatzch verstanden hatte.

Frau Hse war eben noch mit Anordnungen an der Kleinen, für drei Personen bestimmten Tafel beschäftigt, als Bulton sich näherte. Ohne anzusehen, rief sie ihm durch die geöffneten Gernächer auf seine entscheidenden Worte wegen eines etwaigen Zutrittsbedürfnisses zu:

„Nein, mein treuer Ritter, nie zu früh und immer gleich willkommen. Bitte, bitte, treten Sie in das Allerheiligste ein. Gleich wird — hier richte sie noch eine Serviette und erhebt dann den schönen Kopf —, die von Ihnen bestellte Widuppe erscheinen, und hoffentlich auch unser Freund Theodor Kranach. Ich glaube, daß Sie ihn mitbringen würden.“

„Sa, ich war auch bei ihm, meine schöne Madama,“ entgegnete Bulton, Frau Hse vertraulich die Hand schüttelnd und ihr mit ebenso großer Freiheit im Ausdruck in die Augen schauend, „aber er hatte eine Einladung von Ihnen nicht erhalten und war zudem in einer äußerst schlechten Stimmung, überhaupt wie ausgewechselt in meinen Wesen.“

„Nicht erhalten?“ rief Frau Hse, zunächst nur diese Worte festhaltend, trat an die Thür und zog die Klingel. Und fortzufahren: „Er war schlechter Stimmung, sagen Sie? Was ist? Und hat er nicht gesagt, weshalb er mich nicht gleich besucht hat? Ich gelte, sein Ausbleiben und Ihre Mitteilungen beunruhigen mich sehr.“

Bulton zuckte die Achseln, dann jagte er mit stark schmeichelnder Betonung: „Wellicht mag er nicht, daß ein anderer es gewagt hat, ein kleines Eichen in dem Nest zu fuchen, das er bisher für sich allein in Anspruch nahm.“

Er hielt inne und sah die junge Frau mit einem ihre Beistimmung erwartenden Blick an.

Aber Hse wandte das Auge ab, etwas sehr Ernstes trat in ihre Züge, und da nun auch der Diener Johann in's Zimmer trat, ward ohnehin das Gespräch unterbrochen.

„Ist der Brief an Doktor Kranach nicht besorgt worden?“ fragte Hse den Diener, der das Klingelzeichen anders gedeutet hatte und eifertig die mitgebrachte Suppe auf den Speisetisch setzte.

„Ja wohl, gnädige Frau! Ich habe ihn sogleich in den Postkasten gesteckt. Die gnädige Frau hatten vergessen, Danzig hinzuzufügen, ich habe mir erlaubt, die Adresse zu vervollständigen.“

Hse erschrak und atmete dann doch auf: Kranach hatte also den Brief wirklich nicht empfangen. Sa, sie war so glücklich über die Aufklärung seines Nichterscheinens, daß sie den Diener ohne Schelte entließ und in der zurückgekehrten trochlichen Stimmung lustig auf Bulton zuschritt und ihn um seinen Arm bat: „Bitte, mein Herr Doktor! Darf ich Sie zu Tisch geleiten?“ rief sie und schenkte ihm einen ihrer alten Blicke.

Freilich, nun hatte sich Bulton's Stimmung getrübt, er sah, wie sehr Kranach ihm noch immer im Wege stand, wie sehr Hse ihn noch immer liebte.

In den letzten Wochen hatte er seine Gedanken eingeschläfert, nun aber wurden die alten Zweifel wieder sel. endig.

Er beobachtete zu scharf, um nicht die wahren Gründe in der wechselnden Stimmung der Frau zu erkennen.

Seine Eiferucht machte ihn auch treulos gegen den Freund, indem er während des Essens mancherlei über Kranach äußerte, das erstelend auf Frau Hse wirken sollte.

„Mit der großen Erbschaft von Kranach ist es nichts,“ hab er an. „Er ist gänzlich enterbt, und vielleicht resultiert daraus seine Misanthropie. Als ich ihn fragte, ob er Ihre Einladung nicht erhalten habe, verneinte er kalt und fügte hinzu, er sei ohnehin verlag. Ueber sein Fortbleiben äußerte er sich nur achselzuckend und war überhaupt so frei und ablehnend, daß ich ihn gar nicht wiedererkamte. Ich möchte glauben, daß ihn seine Gläubiger gleich bei der Rückkehr gefaßt, und daß deren enttäuschte und drohende Gesichter seinem Humor den Garaus gemacht haben. Ich fürchte, er wird sich überhaupt nie auftraffen können; einen Anlauf nahm er vor der Abreise, aber es geschah eben unter seinen gehobenen Hoffnungen.“

Bulton hatte das alles ohne Schärfe im Ton gesprochen, aber die Msticht blieb doch unverfennbar. Seine Worte trugen das deutliche Gepräge einer unfreundhaftlich hämischen Kritik.

Und Frau Hse durchschaute Bulton, und ihr Sympathie für ihn wuchs nicht, wohl aber erachte sie Mitleid und Sorge für den Mann, den sie noch immer mit gleicher Hestigkeit liebte, obgleich sie in der Zwischenzeit verdrückt hatte, das ausichtslose Gefühl ganz aus ihrem Innern zu reißen. Sie wußte selbst nicht, wie ihr in der Zwischenzeit geschehen war. Aus Schmerz und Trost hatte sie Bulton ermuntert, obgleich sie Kranach des Gegenteils versichert, und wie sich der Mann der Verlockung hingeeben, so war auch sie dem Neiz erlegen, daß der junge, feurige Poet ihr so viele Aufmerksamkeit schenkte und deutlich und wiederholt an den Tag legte, daß es nur eines Wortes von ihrer Seite bedürfte, um sich von seiner Frau loszulösen.

Die erste Hoffnung, Kranach zurückzugewinnen, war Hse wieder erstanden durch Mariannen's jüngst erfolgte Verlobung.

Da Bulton von Kranach's Interesse für jene nichts wußte, hatte er sich besonders in den letzten Tagen Hse's zurückhaltendes Wesen nicht erklären können. Er deutete die während ihres bisherigen Zusammenlebens hervorgetretene wechselnde Stimmung entweder als weibliche Laune, als Regung ihrer besseren, noch schwankenden Natur, die den Bruch mit seiner Frau herbeizuführen sich sträubte, oder als ein letztes Ueberbleibsel ihrer alten Neigung zu Kranach. Heute hatte er nun aus den Vorgängen erkannt, daß nur die Liebe zu Kranach sie beeinflusste.

Hse war anfanglich in der glücklichsten Laune. Die Nachricht, daß Kranach so mittellos war wie vordem, schürte wieder ihre Hoffnungen, und nur eins beunruhigte sie, daß er nicht sogleich gekommen war und in so gleichgültigem Ton von ihrer Einladung gesprochen hatte. Die Folge war, daß sie mit Beginn des Abends, nachdem sie noch vorher sich bei einem Spaziergang im Garten, Musik und wieder aufgenommenen Gelande umfungen und in alter Fröhlichkeit gegeben, plötzlich heftige Migräne vorrückte und Bulton bat, sie für heute zu verlassen.

„Auf Wiedersehen morgen, lieber Freund, und verzeihen Sie,“ schloß sie mit ihrem bezaubernden Lächeln, und Bulton ging unter sehr gemischten Empfindungen von dannen.

Um diese Zeit sah Kranach mit seinem ersten Philo- jophentopi Frau Bulton in ihrer Parterwohnung gegenüber, und die Frau holte aus ihrem Innern all den Kummer hervor, der sich allmählich darin aufgehäuft und sich während Kranach's Abwesenheit täglich vermehrt hatte. Ihr Mann war eigentlich nur noch vormittags zu Hause. Mittags kam er, Einladungen vorrückend, selten, und abends hatte er sich während der Wochen nur zweimal wegen eines Unwohlseins daheim gehalten.

„Ich bin nichts anderes als eine Haushälterin, eine Kindermagd,“ — hab sie an, „und auch einer solchen begegnet man rücksichtsvoller, als er mir. Nur das Notwendigste spricht er. Fordere ich Hausstandsgehd, so erhalte ich es entweder ungenügend, oder er erklärt, nichts zu haben, und ruft mir zu, ich möge auf Rechnung nehmen. Ich weiß weder, was und ob er überhaupt arbeitet, noch was er außer dem Hause treibt; aber wohl bemerke ich, daß er sich in einer großen seelischen Aufregung befindet. Er schreibt Gedichte, die an ein Mädchen oder an eine Frau gerichtet sind; ich fand Entwürfe in seinem Schreibtisch, aber es sind sicher keine Verse, die er verwerten will, sondern er löst nur ab, was seine Gedanken beschäftigt. Was soll daraus werden? Erwartet er, daß ich, bezwungen durch das graufame Spiel der Gleichgültigkeit, ihm erkläre, ich vermöge ein solches Leben nicht mehr zu ertragen und wolle mich von ihm trennen, oder hofft er jogar, ich werde meinem armjeligen Dasein freiwillig ein Ende machen?“

„Ich bitte, ich bitte, liebe Freundin!“ schob Kranach ergriffen ein. „Welche Gedanken und welche Annahme! Ihr Mann hat sich vielleicht — es mag sein — verirrt. Unterlassen wir also nichts, um ihn zur Besinnung zu bringen und ihn zu Ihnen zurückzuführen, aber geben Sie ihn und sich selbst nicht auf! Alles wird sich glücklich wenden, wenn Sie Zeit, Geduld und Ihre Liebe mitbringen lassen.“

(Fortsetzung folgt.)



Kampfgenossen-Verein Oldenburg.

Offizielle Bekanntmachung des Vorstandes.

Wie in den Vorjahren, so findet auch in diesem Jahre am **Donnerstag, den 28. Dezbr., abends 6 Uhr** beginnend, im Vereinslokal (Marktalle) eine Verlosung von Gegenständen zum Besten des im Verein bestehenden Witwen- und Waisenfonds statt.

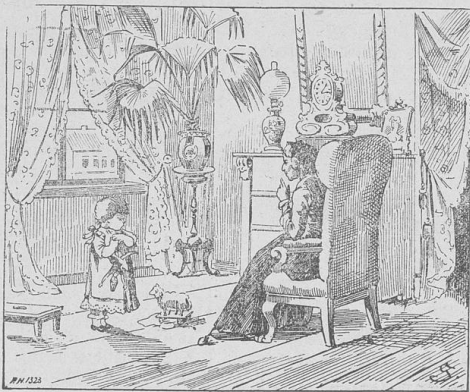
Loose à 25 $\frac{1}{2}$ sind zu haben bei den Kameraden: Bade- meister **Töller**, Alte Huntestr. 6, Wirt **Mogkern**, Rosen- straße 43, Kürschner **Sartmann**, Achternstr. 61, Lohnbiener **Fincken**, Bürgerwehstr. 14 und Schlosser **Boh**, Ziegelhof- straße 71.

Die Weihnachtsfeier (Tanzkränzchen mit Tannenbaum etc.) findet **Freitag, den 29. Dezbr., im „Oldenburger Schützenhof“** statt. Anfang abends 8 Uhr.

Spiel- und Rätsellecke.

Begierbild.

Ich glaube, jetzt sieht Dich das Christkind. Wo ist es?



Akrostichon.

Hering
Abel
Elle
Eisen
Lias
Eiche
Dom
Ast
Bier
Meise

Aus jedem der bestehenden Wörter ist durch Vorsetzung eines Buchstabens ein neues Wort zu bilden. Die hinzugefügten Buchstaben bezeichnen, richtig geordnet, eine liebliche, vielgeehrte Gabe des Herbstes.

Bilderrätsel.



Arithmogroph.

1 3 4 7 3 1 zeigt dir
Die Kunst und Wissenschaft in reicher Fier,
2 6 2 2 legt man gerne an,
Damit der Mensch im Schatten wandeln kann.
3 6 7 1 2 ist, was in der Welt
Des Jaslams jeder Glaub' ge heilig hält.
4 6 2 1 benennt dir einen Fisch,
Du triffst ihn häufig auf der Reichen Tisch.
5 4 4 2 ist dir gewiß bekannt
Als ein Gebirg im schönen Griechenland.
6 2 1 2 benennt ein nützlich Tier,
Beim Wellwandler frag, der sagt es dir.
7 4 7 6 ein Tier, das nützlich auch,
Doch hält man es für dumm nach altem Brauch.
3 6 1 ist in Deutschland eine Stadt,
Die einen mächtigen Festungszürrtel hat.
1 5 4 7 4 ein gewaltiger Mann,
Was er gethan, das zeigt die Bibel an.
Nimmst Du das Haupt von einem jeden Wort,
So wird bezeichnen dir der sich're Port,
Wo Nube finden, du vorher gar oft
Den Erdreis zu erobern einst gehofft.

Auflösung der Rätsel in Nr. 289:
Des Bilderrätsels: Prachtband.
Des Kreuz- und Querrätsels:

Ver	lin
De	gen

Anzeigen.

Immobil-Verkauf.

Der Baumann **Diedr. Einemann** zu **Hofensberg** läßt am **Donnerstag, den 30. d. Mts., nachmittags 3 Uhr,** in **Sprung's** Wirtshaus zu **Wiemingfede** mehrere **Bauplätze** zum Verkauf auflegen.

1) 14 ha 78 ar 26 qm, wovon 130 Sch.-E. Acker- und Gartenland, 13 Sch.-E. Weizenland und das übrige unkultiviert ist; 2) ein Feuerhaus von 52 Fuß Länge und 27 Fuß Breite; 3) die Rodenviere, 4 ha 92 ar 67 qm groß, eignet sich teils gut zu Grünland.

Sämtliche Ländereien sind bester Bonität, vorzüglichster Ackerboden und an der Chaussee Wilbeshausen-Delmenhorst gelegen.

Die Bauplätze können in beliebiger Größe, je nach Wunsch der Käufer, abgegeben werden. Der Unterzeichnete ist zur Anweisung am obengenannten Tage an Ort und Stelle von mittags 12—1 Uhr anwesend.

Hierzu ladet ein **Chr. Hindemann.**

Immobil-Verkauf.

Oldenburg. Die Erben der Witwe des weil. Dienstmanns **Joh. Friedr. Carl Gustav Krüger** lassen ihre hinterlassenen Verhältnisse **besetzung**, bestehend aus einem Wohnhaus und einem Flächeninhalt von 2 ar 02 qm am

Freitag, den 1. Dezember d. J., mittags 12 Uhr,

im Lokale des Großherzoglichen Amtsgerichts **Alt. I** zu Oldenburg zum zweiten Male öffentlich meistbietend zum Verkauf auflegen, wozu Kaufinteressenten mit dem Bemerkten eingeladen werden, daß, wenn hinlänglich geboten wird, in diesem Termine der Zuschlag erteilt werden kann.

Kaufer.

Schweine-Verkauf.

Zwischenahn. Der **Gehwirt E. Gullmann** hie, läßt am **Donnerstag, den 30. Novbr. d. J., nachm. 2 Uhr auf,**

bei seiner Wohnung:

25 beste Zuchttschweine

mit gerammer Zahlungsfrist verkaufen.

Kaufinteressenten ladet ein

J. H. Hinrichs.

Bloherfelde. **F. Lenz u. G. Friesonthe** lassen am **Sonnabend, den 2. Dezbr. d. J., nachmittags 1 Uhr anfangend,**

beim Hause der Frau Witwe **Schmidt** zu **Bloherfelde:**

15 bis 20 hochtragende und milchgebende Kühe und Quenen,

1 junges, kräftiges Arbeitspferd, fromm im Gesicht, öffentlich meistbietend mit Zahlungsfrist verkaufen.

Das zum Nachlasse der weil. Ehefrau des **Baurats Lauff** zu Oldenburg gehörige **Immobil, Kasianenallee Nr. 6,** gelangt am **Dienstag, den 28. Nov. d. J., mittags 12 Uhr,**

im Sitzungszimmer des hiesigen Großherzoglichen Amtsgerichts abermals zum Verkaufsaufgabe.

Kaufinteressenten ladet ein

W. Köhler.

Unter meiner Nachweisung ist ein an der **Stauhinie** belegenes, zweistöckiges **Wohnhaus**

mit hellem, trockenem Souterrain auf **Mai n. 33.** preiswert zu verkaufen. Das Haus eignet sich namentlich für einen Schuhmacher oder Schneider, da heller, geräumiger Raum für Werkstatt vorhanden ist.

C. Memmen, Bergstr. 5.

Zu verkaufen 2 an der Sumholdtstraße belegene Häuser nebst Gärten zum Preise von 8500 Mk. bezw. 11,000 Mk. C. Memmen, Bergstr. 5.

Zu verkaufen Haus mit Garten, eventl. auch mit Schwauplatz, an günstiger Lage. C. Memmen, Bergstr. 5.



Auswahlendungen umgehend und vortreffl. — Billige, offene Preise.

Gewürzkuchen

in der bekannten Qualität das Pfd. für 50 Pfa.

Donnerschwerstr. 16

bei

Georg Menke.

Ahternstraße 14

bei

Aug. Menke jun.

Nach Auswärts 9 Pfund per Post franco.

Westerfede. Der Hausmann **J. F. Schloggen** zu **Schholt** läßt am **Donnerstag, den 14. Dezbr. d. J., Mittags aufgd.,**

in seinem Buche haben:

200 lange schiere Eschen auf dem Stamm, bis zu 40 cm Durchmesser, mehrere Eschen, Buchen, Eichenbuchen und Erlen

mit Zahlungsfrist öffentlich meistbietend verkaufen.

Kaufinteressenten versammeln sich in Meijensgerdes Wirtshaus zu **Schholt.**

U. Ohmsfede.

Große Waren-Auktion.

Oldenburg. Am

Montag, Dienstag, Mittwoch, Donnerstag, Freitag und Sonnabend,

den 27., 28., 29., 30. November, und 1. und 2. Dezember d. J.,

morgens 9 Uhr u. nachm. 2 Uhr auf, soll im **Auktionslokale** an der **Mitterstraße** hie, ein großes Warenlager auf Zahlungsfrist verkauft werden.

Es kommen zum Verkauf:

I. Abteilung.

Herren- und Knaben-Anzüge, Winter-Neberzieher, Joppen, Hosen, Arbeiter-Garderobe, 30 St. Buckskins etc.

II. Abteilung.

Damen-Regen- u. Wintermäntel, Jackets, Kinder-Regen- u. Wintermäntel, nur moderne Sachen.

III. Abteilung.

Kleiderstoffe, Flanel, Unterziegezeuge für Herren und Damen, Wollfächer, Kapotten, Möbelstoffe, Seide, Sammet, Plüsch etc.

IV. Abteilung.

Herren- u. Damenstiefel, Kinder- und Mädchenstiefel, Hausschuhe, Knopfstiefel etc.

Sämtliche Sachen sind neu und modern und sollen wegen teilweiser Aufgabe des Geschäfts zu jedem nur irgend annehmbarem Gebote verkauft werden.

F. Lenzner.

Geschäftshaus.

Das an der **Ecke der Haaren- und Motienstr.** belegene Grundstück **Nr. 57 und 58** soll zum **Antritt auf Mai** im ganzen oder geteilt verkauft werden.

C. Kaufmann.

Zu verkaufen: Schöne Stiegl., Häuf. Feistge, Lerchen, Kottelchen etc.

Nadortstr. 91.

Größte Auswahl in Gold- und Silberwaren, Korall- und Granatschmuck.

Vollständige Obsidian-, Amethyst-, Caprabin- und Mondstein-Schmucks. Broches, Colliers, Armbänder, Haarpfeile, Ohringe etc.

Brillant-Ringe, Brillant-Broches, Ohrringe, Goldene u. silberne Uhren unt. 4jähr. Garantie, goldene u. silb. Uhrketten, Medaillons etc.

Niklasbräu (Erfangen) empfiehlt **S. A. Meier, Langestr. 18.**

Sitsee-Male

empfehlend **Joh. Bremer.**

Herren-Wäsche,

als: **Kragen, Manschetten, Serviteurs etc., sowie Krawatten** empfiehlt in reichhaltiger Auswahl

E. Benters.

Theodor Schütte, Saarenstraße,

Woll- u. Kurzwarenhandlung, empfiehlt sein gut sortiertes Lager in gestrickten und gewirkten

Unterziehzeugen

in jeder Qualität und Größe, um bis Weihnachten damit zu räumen, mit **10 % Rabatt.**

Anfertigung von Beinlängen nach Maß.

Theodor Schütte, Saarenstr.

Anfertigung von nachtlosen Herren-Unterhosen nach Maß.

Theodor Schütte, Saarenstr.

Saararbeiten,

als **Reiten, Ringe, Broschen, Zöpfe,** welche noch bis Weihnachten fertig sollen, erbitte baldigst Bestellung.

M. Gerhards, Markt 8.

Unterzeichneter eröffnete

Lindenstrasse 13

eine **Kolonialwaren-, Bier-**

und **Kohlen-Handlung**

und bietet, sein Unternehmen durch günstigen Zuzpruch untertügen zu wollen, billige Preise und prompte Bedienung zusichernd.

Hochachtungsvoll

Wilh. Dinklage.

Christbaumtouffelt,

hochfein, inkl. Kiste, ev. 240 große oder 440 kleine Stück enthaltend, für **M. 2,50** per Nachm.

M. Mietzsch, Dresden A. 4.

Rheinwein.

Selbstgekelleten, ärztlich empf. Rotwein verbindet in Rheinweinflaschen mit Glas und Verpackung ab hier gegen Einwendung von **Mt. 8** das Dutzend Flaschen und desgl. zu **Mt. 4,50** das 1/2 Dutzend Flaschen

Gänse, fett, trocken gerupft, 7 bis 10 Pfd., pro Pfd. 45 u. 50 s, veri. tägl. geg. Nachn. frei Beistieg

A. Grigull, Gr. Friedrichsdorf (Dittv.).

Maifeste. Empfehle beste **M i n d e r d ä r m e,** pro Meter 7 Pfg.

E. Springer.

Preisliste über sämtliche

Artikel

sendet **Gummiwarenfabrik J. Kantorowicz, Berlin C. Rosenthalerstr. 52. Preisl. gratis.**

Das **Stimmen u. Reparieren** der Klaviere besorgt gut u. billig

E. Paulus, Mühlstr. 4, Säuingstr. 4.

Mache hierdurch die ergebenste Mitteilung, daß ich durch oberliche Ernennung bin und meine Wohnung vorläufig beim Herrn Schuhmachermeister **Bartemeyer, Ulmenstraße Nr. 4,** nehme, und bitte freundlichst, Bestellungen dabeist und in meiner jetzigen Wohnung, **Mühlstraße Nr. 4,** machen zu wollen.

Hochachtungsvoll

Heinrich Kohlhoff,

Schornsteinfegermeister.

Damen f. distr. liebeo. Aufn. bei Frau Köhl, Hebamme, D a n a b r a d, Suttthausstr. 1. Schöne fr. Lage, gr. Garten.

G. Allmendinger

Grüneberg in Hessen
bill. u. leistungsf. Fabrik z. Umarbeit v.
alten Wollsuchen
in geschmackv. Kleiderstoffen u. Buxkin.
Muster gratis. Vertreter gesucht.

Ausverkauf

wegen vorgerückter Saison
in garnierten und ungarnierten Hüten,
sowie Bändern, Blumen, Sammeten
und Federn.
M. W. Gerhards, Markt 8.

Ausverkauf

zurückgekehrter Waren.
Bänder Meter von 5 Pfg. an,
jedern Stück von 10 Pfg. an.
Fitz = Hüte, gestickter Sammet,
Kapuzen, Schürzen, Vorhemde und
Schlipse ganz unter Preis.
Anna Spalthoff,
Stankstraße 23.

Gummi-Waren

Das Strassburger
Versand-Geschäft
empfehlte seine Pariser Original-Ware
Ausführl. illustr. Preisliste geg. Ein-
sendg. v. 20 St. E. C. Kröning, Strassburg i. E.

Ital. Sühner,
1893er, gar. echt, 5—6 Monat
alte, à 1/2 1,50, ausgewachsene
Gegehühner à 1/2 2,20.
Johs. Sturm, Gelsenkirchen i. W.

Zwei fast neue
Rahmenrover
haben wir billigst
abzugeben.
1894er Rover
Probefahrt bereits am Lager.
Großart. Neuheit. Preise erstaunt. niedrig.
B. Fortmann & Co., Langestr. 21.

C. Mühlmeier,

Saarenstr. 29b.
hält sein Lager selbstgefertigter Polster-
möbel bestens empfohlen.
Solide Arbeit. — Billigste Preise.

Unterzieheuge

für Damen, Herren und Kinder, große
Auswahl, billige Preise bei
W. Weber Langestr. 86.

Taschentücher

empfehlte als besonders preiswert
E. Benters.

Aus weiteren Bestellbriefen über die P. Kneifel'sche Haar-Tinktur.

Für Haarleidende giebt es kein Mittel,
welches für das Haar so stärkend, reinigend
und erhaltend wirkt, und wo noch die ge-
ringste Keimhaftigkeit vorhanden, selbst vor-
geschrittene Kahlheit sicher beseitigt, wie
dieses altbewährte, ärztlich auf das vorwiegend
empfohlene Kosmetikum. Pomaden u. dergl.
sind hierbei völlig nutzlos. — Die Tinktur
ist amtlich geprüft; in Oldenburg nur echt
bei Joh. Sievers, Großh. Hofstr. 58.
Saarenstr. 58. In Flac. zu 1, 2 u. 3 Mk.

Abonnement

auf eine gute und dabei doch billige
Zeise-Mappe.

Eintritt jederzeit. — Abonnementspreis für
Dezember schon von 40 St an.
J. Brader,
Buchbinderei u. Buchhdlg., Saarenstraße 8.
Verzeichnis und Best. werden zur Un-
kosten bereitwilligst versandt.

In allen europäischen
Staaten patentiert.



Patent Nr. 44806.
Preislisten gratis. — Nur allein zu beziehen durch

Gebrüder Mesenhol, Barmen.
Größtes Establishement.

Größte Leistungsfähigkeit!

Zahn-Klinik

von
W. Bauer,

Oldenburg, Rosenstraße 41.

Jeden Mittwoch und Samstag von 9—1 Uhr **meingelichte** Behandlung aller
Zahnkrankheiten. — Plombierungen und künstliche Gebisse gegen geringe Vergütung.

Privat-Praxis.

Sprechstunden von 9—6 Uhr, Sonntags von 10—2 Uhr.

Anfertigung künstlicher Gebisse in Metall und Kautschuk nach den besten
amerikanischen Systemen.

Antiseptische Behandlung erkrankter Zähne.

Plombierungen in Gold, Amalgam, Emaille etc.

Nichten schiefstehender Zähne nach eigener bewährter Methode.

Zahnextraktionen mit Lachgas.

Sämtliche Arbeiten werden auf das Gewissenhafteste bei **billigster** Preisstellung
ausgeführt. Bei fortgesetzter Behandlung ganzer Familien ermäßigte Preise.

Die Operationszimmer sind mit den besten Maschinen, Instrumenten und elektrischen
Apparaten der Neuzeit ausgestattet.

Gestützt auf eine 14jährige Erfahrung, besonders als Vertreter und Assistent der
berühmtesten Zahnärzte in Amerika, bin ich in der Lage, das Beste in unserem Fache bieten
zu können.

Bahnhofstr. 12. Bahnhofstr. 12.

Brennmaterialien.

Anthracit-Kohlen, Ruß I u. II,
Piesberger Kohlen,
Salon-Stück-Kohlen,
Salon-Knabbel-Kohlen,
Braunkohlenbriketts,
westf. Ruß I, dopp. gesiebt,
Dorf (schwer und trocken),
zerkleinertes Holz,
Grude.

Alles nur in den besten Sorten empfehle
zu den **billigsten** Preisen frei ins Haus.
Nettogewicht garantiert.

Bahnhofstr. 12. Gerhd. Meentzen.

Stickerereien

jeglicher Art
werden in kürzester Zeit **tadellos** u. **billigst**
angefertigt.

E. Benters.

Bur Nachachtung!

Um Zertum zu vermeiden,
wird hiermit bekannt gemacht,
daß nicht ich, sondern mein
Bruder **Heinrich** nach
Oldenburg verzicht.

Wilh. Kohlhoff,

Georgstraße Nr. 16.

Ruß. Dampfbäder. Achternstr. 4, 1.

Zither-Unterricht

erteilt
A. Brandhorst, Zitherlehrer
Neftenstraße 7a.

Neu! Neu!

Lohnenden Verdienst

sichert sich derjenige, der sich eine der **neuesten**
Strickmaschinen („Monopol“) anschafft. Diese
Strickmaschine hat keine Kegel, das Schloß verjeht
sich selbstthätig, gleichviel, ob die Arbeit schmal od.
breit ist, wodurch bedeutend mehr auf der Maschine
gestrickt werden kann, wie auf jeder anderen. Vor-
stehende Maschine ist nicht zu verwechseln mit der
Victoria, Union, american, Lambz- oder
unter anderen Namen in den Handel gebr. Strick-
maschinen, sondern ist vielmehr eine bedeutende Er-
findung einzig in ihrer Art. — Gründlichen Unter-
richt im Hauje des Abnehmers gratis. — Erleichterte Zahlungsbedingungen.

Gebrüder Mesenhol, Barmen.
Größtes Establishement.

Größte Leistungsfähigkeit!

Telegramm aus München.

Nachstehend verzeichnete, genau regulierte
Taschenuhren werden zu noch nie dage-
wehnen spottbilligen Preisen abgegeben:



Nur **Mk. 8,25** eine **Herren-Taschen-**
Memontoir-Uhr, Silber, Nickel, mit vor-
züglich reguliertem Werke und feiner Kette.

Herren-Taschen-Memontoir-Uhren aus
echtem Silber, Fantasie-Design mit Goldbrändern,
sehr feines Werk, **Mk. 15.—**

Herren-Memontoir-Taschen-Uhren
mit feinstem Unterwerk, 15 Steinen, mit drei
schweren, reichdecorierten Silberbrändern, Gold-
zeiger, anerkannt beste Uhr, **Mk. 18.—**

Echte 14 Karät. **goldene Damen-Memontoir-**
Uhren, wunderschön graviert, feines
Werk, in Sammet-Etui, **Mk. 27.—**, mit
3 Gold-Edeln **Mk. 35.—**. Damenuhren
in Silber **Mk. 14,25**.

Für sämtliche Uhren 3 Jahre Garantie,
und werden alle Uhren und Ketten **kostenfrei**
ins Haus gestellt. Für Nichtkonvenientes
wird das Geld retourniert.

Zu beziehen gegen Nachnahme oder Post-
einzahlung durch:

M. Winkler,

Uhren-Depot, **München**, Lindwurmstr. 26



Für Musikinstrumente

aller Art die Firma **L. Jacob**
in Stuttgart als beste u. billigste
Bezugsquelle seit vielen Jahren
in den weitesten Kreisen bekannt.
Fabrikation von Zithern, Streich-,
Holz- u. Metall-Blas-Instrumenten.
Specialität:
nur bester **Mund- und**
Ziehharmonikas Qualität zu Fabrikpreisen.
Ariston, Harmonon, Symphonon, Polyphon und
Schweizer-Spielwerke in grösster Auswahl.
Neuheit: Wundervoll tönende Accord-Zithern,
ohne Lehrer in einer Stunde zu
erlernen à 1/2 15.— mit Schule.
Reparatur-Werkstätte für sämtliche Instrumente.
Illustr. Preislisten gratis und franco.
Für Nichtkonvenientes Umtausch gestattet.

Die Deutsche

Cognac-Compagnie

Löwenwarter & Cie.

(Commandit-Gesellschaft)

zu **Köln a. Rhein**

Verantwortl. zahlreicher Apotheken,
sowie Kautschuk- und färblicher
Krankenanstalten, empfiehlt

COGNAC

* zu 1/2 2.— pr. Fl.
* * * * * 2,50 „ „
* * * * * 3.— „ „
* * * * * 3,50 „ „
Die Analyse des vorstehenden Cognacs
lautet: Der Cognac ist ächtlich und
unverfälscht wie die meisten französischen
Cognacs und in verteilte vom deutschen
Gampunter als ächt rein zu bezeichnen.

Zu Originalpreisen in ganzen und halben
Glaschen käuflich

in **Oldenburg**

bei Herrn **Carl Dinklage,**

in **Friesensthe**

in der Apotheke.

Verkaufe sämtliche **Bis-Artikel**, sowie

garnierte Hüte

zu **bedeutend herabgesetzten Preisen.**
G. Horn, Achternstr. 43.



Deutsche

Reichsweckeruhr,

allerb. Fabrikat, gesetzlich geschützt,
vermied. Fra. Antenn. Set. Reg.,
geht u. wech. pünktlich, **Mk. 2,50**,
mit nachts leucht. Zifferbl. **Mk. 3.—**. Echt silb.
Herr. Mem.-Uhr 2 silb. Kapl., 10 Rub., **Mk. 13,25**.
Echt silb. Antennur, 2 silb. Kapl., unvero. Wert,
Mk. 19.—, 3 silb. Kapl. **Mk. 24.—**. Regulatüre
mit Schlagm. von **Mk. 9.—** an. Kette 2jähr.
Garantie, Umtausch geht, ev. Geld zurück.
Gegen Nachn. od. vorh. Betrag. Neueste
Preisliste grat. u. frko.

Jul. Busse, Uhrenfabrik,

Berlin C., Scharrnstraße 9a.

Wiederverkäufer erhalten Rabatt.

Eine größere Auswahl vorräthiger

Bilderbücher,

sowie **Papier-Kassetten** werden bis
Anfang Dezember zu **bedeutend ermäßigten**
Preisen ausverkauft.

S. L. Landsberg.

Wegen Mangel an Platz soll eine große Partie sehr schöner Topfblumen, bestehend aus blühenden u. Blattpflanzen, zu außerordentlich billigen Preisen verkauft werden, um damit schnellstens zu räumen.

August Mönnich, Kunst- und Handelsgärtnerei,

Oldenburg, Wichelnstraße.

Der Besuch des Etablissements ist auch Nichtkäufern stets gern gestattet.

Gut gereinigt ist halb gefüttert!

Diesen Ausspruch landwirtschaftlicher Autoritäten sollten alle Viehhändler beherzigen. Für Ungeziefer und Hauptplage des Viehes empfiehlt sich als Nothwendigkeit das

Angeler Viehwaschpulver

angefertigt seit 1836 in der Apotheke zu Salm in Angeln. Es befreit schnell und sicher jegliches Ungeziefer bei Rindvieh, Pferden, Schafen und Schweinen, und übertrifft nicht nur jedes andere Mittel an Wirksamkeit und Billigkeit, sondern wirkt außerdem überaus wohltuend auf die Gesundheit der Thiere. Dasselbe zeigt, mit diesem Mittel gereinigt, erhöhte Festigkeit und erhält ein weiches, glänzendes Fell. — Packete à 50 Pf. resp. 1 Mark für 5 resp. 10 Stück Vieh mit einer Delage: „Die Wichtigkeit der Hautpflege beim Rindvieh.“

Jedes Stück Rindvieh radikal zu reinigen kostet nur 10 Pf.

Zu haben in den Apotheken.

in Alvens, Berne, Delmenhorst, Eickstedt, Fedderwarden, Friesoythe, Gooftel, Hohenkirchen, Jode, Jever, Oldenburg, Oeltingen, Rastede, Rodenkirchen, Seebeck, Stollhamm, Toffens, Varel, Westerstede, Ahrensbof, Eutin, Gleichendort, Hufeld, Neufkirchen, Schwartau.

Münchener Malz-Bier



Malzextrakt-Bier.

Preisgekrönt! Preisgekrönt!
Das beste und billigste aller diätetischen Malzbier! Von höchstem Nährwert! Nicht herabsetzend! Von ärztlichen Autoritäten als das bewährteste Heil- und Stärkungsmittel für Blutarmer, Nervenwessigen, schwache Kinder, nährnde Frauen, Krankenleiden, Magenfranke u. verordnet. 16 Fl. à 1/2 Str. oder 22 Fl. à 1/4 Str. für M. 3.00. Frei Haus!

Münchener Malzbier-Brauerei
Christoph Groterjan,
Berlin N., Rheinsbergerstraße 73.
Verhandlungsbedingungen, Prospekt, Gutachten, Analysen auf Verlangen gratis u. franko.
Alleinige Niederlage in Oldenburg bei **Georg Müller,** Schillingstraße 5.

F. Andree, Korbmacher,



empfehlen sein großes Lager aller Sorten Kinderwagen, Wagners, Reiter-, Wägen-, Hauskutschwagen, Matten u. i. m. zu billigen Preisen.

Aus Verdergewehren umgeändert

Sinterlader-

Vorschüsschen Cal. 11 mm à 9, 10, 12 M., Scheibenbüchsen Cal. 11 mm à 14, 17, 20 M., Schraubfinten Cal. 32-13,5 mm à 10, 11, 12, 50 M., solid, sicher und vorzüglich im Schuß, vorrätig.

Simson & Co.,

vorm. Simson & Lüd.

Gewehrfabrik in Suhf.

Diedr. Auflarth,

Delikatessen- u. Konserven-Handlung,

Baumgartenstr. 2 (Eingang Höyer's Weineller), empfiehlt:

- | | |
|--------------------------|-----|
| Holländischen Rahm-Käse, | do. |
| Edamer do. | do. |
| Schweizer Emmentaler do. | do. |
| do. Kräuter | do. |
| Roquefort | do. |
| Chester | do. |
| Parmesan | do. |
| Gervais | do. |
| Neufchateller | do. |
| Burgkäse, | do. |
| Harzkäse. | do. |



Concessionirt in fast allen deutschen Staaten.

Ulmer Münsterbau. Geld-Lotterie.

Ziehung am 16. Januar 1894 und folgende Tage.

Hauptgewinne M. 75,000. 30,000. 15,000. 6000. zusammen 3180 Gewinne bar Geld ohne Abzug mit 342,000 Mk.

Originallose à M. 3.—, Porto und Ziehungslisten 30 Pfg., sind zu haben in allen Lotteriegeschäften und bei der General-Agentur der Ulmer Münsterbau-Lotterie (Eberhard Petzer & Friedr. Schultes) in Ulm a. D., Donaustasse Nr. 16.

Weltchnitt.

Gründliche Erlernung der Damenschneiderei und Wäsche.

Preis 20 M. Es wird Damen gestiftet, in dem Kursus 3 bis 4 Kostüme anfertigen zu können.

J. Chronszky, Direktor der Deutschen Schneider-Akademien.

Oldenburg, Lindenallee 1.

Hannoversche Portland-Cementfabrik

Attiengeellschaft

(vorm. Kuhlmann & Meyerstein)

in Misburg bei Hannover

empfiehlt ihren

Misburger salihaltigen Kalkmergel

als anerkannt besten in Norddeutschland.

Derselbe, mit 90—97% garantiertem kohlen-sauren Kalkgehalt,

ist von der Fabrik direkt oder deren Agenten zu beziehen, und zwar als:

Gefiebter Kalkmergel zu 25 Mark per 200 Ctr.

Lufttrockener, feingemahlener Kalkmergel,

mit Körnern von Griesstärke, 5 mm Durchmesser, Loje "32" "200"

Preise frei Wagon Misburg gegen Netto Kassa franko Hannover.

Bei Verladung mit Decklagen wird die übliche Decklagemiete in Anrechnung gebracht.

Mergelbezüge bei einer Entfernung von über 65 Kilometer erfahren eine

Frachtermäßigung von ca. 25%.

Formulare zu den die Ermäßigung erwirkenden Bezeichnungen stehen auf Wunsch gern gratis zu Diensten.

Auf Verlangen liefern wir auch einen mehlfein gemahlenden Kalkmergel.

Möbel-, Spiegel- u. Polsterwaren-Magazin

von Gebr. Bähz, Donnerschwerstr. 12,

*** empfehlen ihr Lager ganzer Zimmer-Einrichtungen, von den einfachsten ***
*** bis zu den feinsten. Große Auswahl in Schränken, Tischen, Stühlen, ***
*** Spiegeln, Sofas, Bettstellen mit und ohne Matratzen zu äußerst billigen ***
***** Preisen unter Garantie. *****

Konzerte des Singvereins.

Abonnement.

Das Abonnement auf die beiden Singvereins-Konzerte dieser Saison wird an der Theaterkasse in der Vorhalle des Großherzog. Theaters (Eingang Koonstraße) entgegen-genommen und zwar:

1. für vorjährige Abonnenten: Sonnabend, den 25. November, vormittags 11½—1 Uhr, nachmittags 3½—5 Uhr.

2. für neue Abonnenten: Montag, den 27. November, vormittags 11½—1, nachmittags 3½—5 Uhr.

Die Abonnenten der vorigen Saison haben auf die ihnen angewiesenen Plätze am Sonnabend das Vorzugsrecht.

Preise des Abonnements:

Balkon M. 8; I. Rang-Logen, Parquet, II. Rang-Logen und Mittelfuß M. 6 für Konzerte und Hauptproben (vier Abende).

Zur Aufführung gelangen:

Sonnabend, 2. Dezember 1893: „Panlus.“ Oratorium von Mendelssohn.

Im zweiten Konzert, Frühjahr 1894: „Johanna.“ Oratorium von Handel.

Im ersten Konzert wirken als Solisten: Fräulein Clara Polcher aus Leipzig, Herr Kammerlänger J. Staudigl aus Berlin, Herr Eduard Mann aus Dresden und geschätzte Vereinsmitglieder.

Der Vorstand des Singvereins.

Mosinen- und Korinthensiebe, extra stark, empfiehlt

Cour. Martin Ww., Oldenburg.

Donnerschnee b. Oldenb. Ein leichter Klappwagen und ein noch gut erhaltener Brodwagen billig zu verkaufen.

Peter Strahl, Wagenbauer.

Neu! Blendend Neu!

schneeweiß, trocknet alle Wäsche beim Gebrauch von Stärke & Co.

Kristall-Wäsch-Bläue.

Dieselbe färbt nicht und freit nicht, über-trifft überhaupt in jeder Beziehung alle anderen Bläue. Zu haben zu Engrospreisen bei Adam Claus, Oldenburg, Kloppenburgerstr., Buerfchaft I, alleiniger Vertreter f. d. Herzogtum Oldenburg u. Umgegend; ferner zu haben bei Gebr. Schäfers, Oldenburg, Langestr. 68, in Oldenburg bei Gastwirt Aug. Becker, Dieckhofweg, G. Ghes, Willemsstraße 3, Gastwirt Jansen, Meyenbrück, Frau K. Wohlmann, Haarenstraße, D. Paradies, Greville. Weitere Wiederverkäufer gesucht!

Gesundheits-Kinderwagen!

Ein Erfolg der Neuzeit!

Die Kinder- und Puppenwagen-fabrik von

Julius Tretbar, Grima i. S.

versendet umsonst u. frei ihren Katalog 88, welcher an Reichhaltigkeit u. Eleganz der Muster unerreicht dasteht. Höchste Leistungs-fähigkeit. — Spezialität: „Nach ärztlicher Vorschrift hergestellte Kinderwagen“ von 750 bis 75 Mk. Durable Kindervelocipedes (Dreirad) 15 Mk.

Bode & Trous, Hannover.

Fabr. feuer- u. diebst. Panzerjdr. u. Gewölbe. 30jähr. Spezial-Vier, der Reichs-, Hannov. Kant. vieler Königl. Behörden, Kreis- u. Vorhufvereine, gr. Bank d. Zu- u. Ausl. Groß-Lager in allen Größen. Billige Preise bei Garantie f. vorz. Ausf. Diebst. Kassetten. Groß. Lager. Preisverz. frei u. ohne Kosten.

Backtorf, Grabetorf

vom

Zorfwert Friedrichsfehn

liefert billigst frei vord. Haus in guter, schwerer

durchaus trockener Ware

Mosener. 41. F. Kuhlmann.

Oldenburg i. Grossherzogt.

Kneipp'sche Heilanstalt.

Eröffnet am 15. Nov. d. J. Sommer- und Winterkuren, letztere besonders wirksam.

Badepersonal aus Wörthshofen.

Dr. med. Kaase.

Kein Husten mehr.

Ein gutes Genussmittel sind bei allen Husten, Keuchhusten, Hals-, Brust- und Lungenleiden die Heldt'schen Zwiebelbonbons. In Packeten à 50, 30 und 10 Pfg. nur allein bei Justus Fischer in Zwischenahn.

Spezialarzt Dr. med. Meyer,

Berlin, Leipzigerstr. 91,

heilt Geschlechts-, Haut-, Frauenkrankheiten und Schwächezustände.

Sprechst. 11—2 v., 5—7 n.

Auch briefl. gegengutfalls.

Wasserheilanstalt

Sophienbad zu Reinbek

(nahe Hamburg). Das ganze Jahr geöffnet.

Dirig. Arzt: Dr. Paul Hennings.